Ausgabe 3/2020
September - November 2020
Einzelpreis: 3,50 EUR
Laufende Nr.: 72

sprachrohr

DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des ÖSB

30 JAHRE ÖSB

Inklusive Berichte der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine

JUBILÄUMS-AUSGABE

ANLÄSSLICH DES 30 JÄHRIGEN BESTEHENS DER BUNDESWEITEN INTERESSENSVERTRETUNG SCHWERHÖRIGER MENSCHEN IN ÖSTERREICH

MIT GRUSSWORTEN VON BUNDESPRÄSIDENT ALEXANDER VAN DER BELLEN & BM RUDOLF ANSCHOBER (BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT, PFLEGE & KONSUMENTENSCHUTZ)

sprach2ohr

Ausgabe 3/2020

INHALT

3 Editorial & ÖSB-Interninfos

4 - 6 Grußbotschaften zu 30 Jahre ÖSB

7 - 11 Problematik MNS-Masken & Schwerhörigkeit: Aktionen & Reaktionen

12 ÖSB-Neuigkeiten in Kürze

14 - 30 & 32 Regionalberichte aus den ÖSB-Mitgliedsorganisationen in den Bundesländern

33 „Induktionsschleife.at"- eine Firma für akustische Barrierefreiheit stellt sich vor

34 - 35 Betroffene berichten: Susanne Jakob „Nein, wir geben nicht auf!" mit „Tai Chi"-Basisinformationen

10; 36 - 37 & 41 Pressemeldungen national & international rund um das Thema Covid-19 & Schwerhörigkeit

38 - 39 trans.SCRIPT-Austria: Neuigkeiten

40 - 41 Peter Abel - Unser trans.SCRIPT-Austria Schnellschreib-Weltmeister 2020!

Die nächste Ausgabe 4/2020 erscheint Anfang Dezember 2020
Redaktionsschluss: 23. Oktober 2020
Kontakt:
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

SEITEN 4 - 6

GRUSSBOTSCHAFTEN ZUM 30 JÄHRIGEN ÖSB-JUBILÄUM

Zum 30-Jahrjubiläum des ÖSB haben uns Bundespräsident Alexander van der Bellen sowie Gesundheits- & Sozialminister Rudolf Anschober Grußbotschaften zukommen lassen, die wir gerne in dieser Ausgabe abdrucken. Ebenso gibt es ein Jubiläumsvorwort unserer ÖSB-Präsidentin Mag.a Brigitte Slamanig.

SEITEN 7 - 11

MNS-MASKEN & SCHWERHÖRIGKEIT

Der ÖSB hat sich in einem offenen Brief an das Gesundheits- & Sozialministerium gewandt, um auf die Problematik von MNS-Masken für Schwerhörige hinzuweisen. Lesen Sie den Brief, die Antworten und zahlreiche andere Beiträge zum Thema!

SEITEN 14 - 32

BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und -gruppen bietet einen aktuellen Überblick über die geplanten Herbstaktivitäten im Schatten der Covid-19-Pandemie sowie Neuigkeiten & Infos aus dem Vereinsleben.

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
"ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband: Sprach-R-ohr" (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr" ist zu 100% Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekanntmachung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich. Aktuelle Auflage: 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) laut Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Peter Leeb)
Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
Tel.: 03352 33403 , Mail: office@groebnerdruck.at

Artikel und Beiträge von Gastautor/innen geben nicht automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2019.
Neue Anzeigenpreisliste für 2020 gültig seit Ausgabe 1/2020.
Alle Anzeigen und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte Anzeigen" und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR (36,00 EUR europäisches EU-Ausland).

Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: „30-Jahre-ÖSB" by krahphix © 2020; Foto Bundespräsident hofburg.at und Foto BM Anschober by BKA Andy Wenzel

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Am 05. Oktober 1990 wurde der ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband gegründet. Seither sind also 30 Jahre vergangen und der Verein hat seither eine wechselvolle Geschichte erlebt. Nach den ersten zehn Jahren kam es zu einem kompletten Austausch des Vorstandes. Der Verein wurde nach einigen Richtungsdiskussionen eindeutig auf die Zielgruppe schwerhöriger Menschen und der Vertretung deren Bedürfnisse in der Öffentichkeit ausgerichtet. Neu war auch, dass der ÖSB keine physischen Mitglieder mehr hatte, sondern als Dachverband nur mehr juristische Mitglieder in seinen Statuten verankert hat.

Zwischen den Jahren 2000 und 2008 wurden Meilensteine wie die Forcierung von induktiven Höranlagen im öffentlichen Bereich in ganz Österreich, der Support beim Aufbau von geförderten Schwerhörigenberatungsstellen in den Bundesländern, die Stärkung regionaler Vereine aber auch die Information zum Thema implantierbare Hörhilfen vorangetrieben. Ebenso der nach wie vor aktuelle ÖSB-Infofilm „dazugeHÖREN“ entstand damals, genau so wie die Erstversionen der Fachbroschürenreihe „HÖR&HILFE“. Nicht unerwähnt soll auch unsere Zeitschrift Sprach-R-ohr bleiben, die seit nunmehr 18 Jahren (!) schwerhörige Menschen in ganz Österreich aber auch Kooperationspartner zur Thematik Schwerhörigkeit 4 mal jährlich informiert.

Mitte 2008 gab es erneut Umstruktierungen im Vorstandsteam und Mag.a Brigitte Slamanig übernahm die Präsidentschaft. Sie ist bis zum heutigen Tag mit Ihrem Team bestehend aus Angelika Nebl, Brigitte Adelwöhrer und meiner Person (Mag. Harald Tamegger) für den ÖSB ehrenamtlich tätig. Ab dieser Zeit wurde der Terminus „akustische Barrierefreiheit“ und die Aktion „barrierefreie Hörsysteme“ gezielt in die Öffentlichkeit gebracht. Auch die Disziplin Schriftdolmetsch wurde im Rahmen eines EU-Projekts in Österreich allein durch den ÖSB installiert.
Die bereits erwähnte 11-teilige Fachbroschürenreihe „HÖR&HILFE“ wurde 2012 neu aufgelegt und erfährt heuer wieder eine Neuüberarbeitung. Auch die beiden Websites www.oesb-dachverband.at und www.transscript.at wurden vom ÖSB initiiert und sind online in aktuellsten Versionen abrufbar.

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Teammitglieder aus ganz Österreich aber auch für hautptamtlich tätige Mitarbeiter/innen in den Schwerhörigenberatungsstellen der Bundesländer sowie Selbsthilfegruppenleiter/innen bietet der ÖSB ebenso an.

Da der ÖSB sich in den 30 Jahren seines Bestehens auch als gefragter Gestalter von Fachvorträgen rund ums Thema Schwerhörigkeit etabliert hat, wird auch diese Schiene aktuell evaluiert und das thematische Angebot noch in diesem Jahr aktualisiert online abrufbar sein.

MIt der aktuellen Covid-19-Krise sieht sich der ÖSB einer neuen Herausforderung gegenüber, denn die aktuelle MNS-Maskenverordnung betrifft schwerhörige Menschen in ihrer tagtäglichen Kommunikation beinhart. Der ÖSB hat bereits bei allen zuständigen Verantwortlichen in Politk, Gesundheits- und Sozialbereich mit einem offenen Brief im Juli dieses Jahres klare Ausnahmeregelungen gefordert, damit schwerhörige Menschen im Berufs- und Privatleben nicht in die Isolation abgedrängt werden!

Eine für Oktober 2020 geplante Festveranstaltung mussten wir auf Grund der aktuellen Covid-19-Situation leider vorsorglich absagen, feiern unser Jubiläum aber in unserer Zeitschrift und auch online auf www.oesb-dachverband.at.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieser 30-Jahre-ÖSB-Jubiläumsausgabe und verbleibe mit besten Grüßen im Namen des gesamten Teams,

Ihr Mag. Harald TAMEGGER (Chefredakteur)

www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

VORWORT ZUM ÖSB-JUBILÄUM VON ÖSB-PRÄSIDENTIN Mag.ª Brigitte SLAMANIG

Liebe Sprachrohr Leserinnen und Leser!

Seit drei Jahrzehnten setzen wir uns mit dem ÖSB für die Belange einer der größten Gruppen von Menschen mit Behinderungen ein: Obwohl in Österreich rund 1,7 Mio. Menschen mit einer Hörbehinderung leben, wird dieser Zielgruppe nach wie vor recht wenig Beachtung geschenkt.

Viele Betroffene wissen nichts von ihrer Hörminderung, viele wollen davon nichts wissen und manche wollen sie verdrängen, wenn sie könnten. Aber eines ist allen gemeinsam: Übergangene Schwerhörigkeit führt in die soziale Isolation, wenn man keine Hilfe in Anspruch nimmt. Denn Hören stellt die Grundlage der menschlichen Kommunikation dar.

Wir alle haben unsere Muttersprache über den hörgerichteten Weg erworben und sprechen gelernt. Und so sprechen wir die Sprache unserer Gesellschaft. Hören bedeutet dazugeHÖREN – Gutes Hören ist die Grundvoraussetzung für eine gelingende Kommunikation, gegenseitiges Verstehen und eine vertrauensvolle Umweltbeziehung. Wir Schwerhörige arbeiten tagtäglich hart an der Verbesserung unserer Fähigkeiten, um dazu zu geHÖREN.

Hier kommt dem ÖSB Dachverband als Zusammenschluss unterschiedlicher Schwerhörigenvereine und Selbsthilfegruppen eine wesentliche Rolle zu: Wir machen auf Hindernisse aufmerksam, die einer aktiven Partizipation in der hörenden Welt im Alltagsleben im Wege stehen. Deshalb ist es dem ÖSB Dachverband als Interessensvertreter sehr wichtig, die Gesellschaft über die Anliegen dieser Zielgruppe aber auch die Betroffenen selbst zu informieren, zu sensibilisieren und zu beraten.
Unser Ziel ist eine adäquate hörtechnische Versorgung aller Hörbeeinträchtigten, ihre Gleichstellung in allen Bereichen der Bildung, des beruflichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens. Wir sind ein Kompetenznetzwerk und bieten unseren Mitgliedsorganisationen und PartnerInnen Kontakte und Vernetzung mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Medizin, Wirtschaft und dem Sozialbereich an.
Wir forcieren die Schaffung von Rahmenbedingungen, um den Einsatz, die Finanzierung und die Versorgung mit Hörtechnologien, hörtaktischen Maßnahmen und Rehabilitation zu gewährleisten.

Folgende Projekte konnte der ÖSB – Dachverband erfolgreich umsetzen:

- *Im Rahmen eines EU Projekts konnten wir die Ausbildung zum Schriftdolmetsch mit den Ländern Deutschland und Slowakei durchführen und anschließend die Etablierung von SchriftdolmetscherInnen in Österreich umsetzen, sowie den Aufbau einer trans.SCRIPT Vermittlungszentrale für SchriftdolmetscherInnen aufbauen und Individualförderungen für Betroffene dafür erzielen*
- *Aktive Mitarbeit in diversen sozialpolitischen Gremien (Politik, Sozial- & Gesundheitswesen, Pädagogik, Interessensvertretungen, etc.) zur Verbesserung der Situation schwerhöriger Menschen in Österreich*
- *Mitwirken bei der Novellierung der UN-Behindertenrechtskonvention, Einschätzungsverordnung zum Grad der Behinderung, Ö- Norm B 1600 ff, Nationaler Aktionsplan, div. Bauprojekte bezüglich akustischer Barrierefreiheit*
- *Durchführung eines ÖSB Symposiums, der EFHOH Konferenz und individuelle Seminare und Workshops für Betroffene, Interessierte, SelbsthilfegruppenleiterInnen und MitarbeiterInnen der Technischen Assistenzen und Beratungsstellen*
- *Mithilfe bei Sicherstellung und Ausbau der geförderten Schwerhörigen-Beratungsstellen in den Bundesländern Österreichs*
- *Publizierung Zeitschrift Sprachrohr und diverser Fachfolder, Broschüren sowie Produktion und Distribution von Hilfsmitteln wie Armschleifen & Buttons für Schwerhörige*
- *Kooperation mit Schwerhörigenvereinen & -gruppen in ganz Österreich und auf internationaler Ebene*

Ein wichtiger Teil unserer ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Öffentlichkeitsarbeit, um für die Thematik Schwerhörigkeit zu sensibilisieren und die Anliegen der Betroffenen auf gesellschaftspolitischer Ebene zu vertreten.

Aufgrund der CoVid-19 Situation hat der ÖSB einen offenen Brief an Gesundheits- & Sozialminister Rudolf Anschober, an die Bundesregierung, Ärztekammer, Sozialversicherungsträger bezüglich der MNS-Masken gerichtet. Da Schwerhörige trotz guter Versorgung mit Hörsysteme auf das Mundbild angewiesen sind, fordern wir von den politisch Verantwortlichen eine ideale Lösung für die Sicherheit und Kommunikation bei Arztbesuchen, in Krankenanstalten, in allen öffentlichen Bereichen, etc.

Die wichtigsten Bereiche für uns sind aber die weitere Forcierung und Umsetzung von akustischer Barrierefreiheit (Induktive Höranlagen sind Teil der Ö-Norm B1600 und für die Raumakustik die Ö-Norm B-8115) sowie die Etablierung einer gezielten „HÖR-Rehabilitationsmöglichkeit“ in Österreich für Schwerhörige, Spätertaubte und für Patient/innen nach einer Cochlea Implantation.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass Schwerhörigkeit als Sinnesbehinderung endlich ernst und wahrgenommen wird. Dass man hörbeeinträchtige Menschen mehr soziale Integration und Solidarität in Schule, Aus- und Weiterbildung, Beruf, auch auf der Hochschulebene entgegenbringt, und ihnen eine verstärkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht, die Problematik der Schwerhörigen anerkennt und sie als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft akzeptiert! Ganz im Sinne der UN-Konvention der Rechte der Menschen mit Behinderungen.

Ich bedanke mich beim gesamten Team des ÖSB – Dachverbandes für seinen ehrenamtlichen Einsatz im Sinne der Betroffenen.

Herzlichst
Mag. Brigitte Slamanig
(ÖSB-Präsidentin)
Klagenfurt, am 28. August 2020

Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Liebe Leserinnen und Leser von Sprach-R-ohr!

30 Jahre erfolgreiche Arbeit zugunsten von Menschen mit Hörminderung ist eine beachtliche Leistung, zu der ich dem Österreichischen Schwerhörigenbund Dachverband (ÖSB) sehr herzlich gratuliere.

Es ist gut und wichtig, dass es den ÖSB als starke Interessenvertretung gibt. Der Verband hat im Laufe der vergangenen Jahre und Jahrzehnte ein breites Spektrum an Initiativen für Menschen mit unterschiedlichen Hörminderungen unterstützt und vorangebracht. Die „akustische Barrierefreiheit" im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention gehört ebenso dazu wie Höranlagen in Theatern, Kinos, Universitäten, Bildungseinrichtungen und Ämtern.

Auch die Etablierung der Disziplin von Schriftdolmetscherinnen und Schriftdolmetscher in Österreich mittels EU-Projekt im Jahr 2010 ist eine dankenswerte Leistung. Genauso wichtig ist das breite Informationsangebot über die Webseite und die Zeitschrift „Sprach-R-ohr".

Es ist klar, dass die aktuelle Covid-19-Pandemie auch für den ÖSB eine spezielle Herausforderung darstellt. Danke an alle, die sich um die Berücksichtigung der besonderen Kommunikationsbedürfnisse der Menschen mit Höreinschränkung in der derzeitigen, sehr speziellen „CORONA-Zeit" bemühen.

Ich gratuliere dem Österreichischen Schwerhörigenbund Dachverband und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich zum 30-Jahr-Jubiläum.

Alles Gute für die Zukunft und herzliche Grüße!

A. Van der Bellen

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Grußbotschaft von Bundesminister Rudolf Anschober anlässlich "30 Jahre Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband (ÖSB)"

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gerade die vergangene Spezialausgabe des Magazins „sprach-R-ohr" zur aktuellen Corona-Situation hat gezeigt, wie wichtig eine Interessensvertretung ist, die sich auch unter erschwerten Bedingungen mit größtem Engagement für ihre Mitglieder einsetzt. Von besonderer Bedeutung ist hier die hohe Kompetenz mit der auf unkomplizierte Art und Weise eine breite Palette an Unterstützungen geboten wurde und wird.

Ihre Anliegen, jene des ÖSB, sind auch mir und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wichtiges Anliegen.

Besondere Bedeutung kommt hier dem Zugang zum Arbeitsmarkt zu, da dieser ein zentraler Schlüssel zur möglichst vollständigen, gesamtgesellschaftlichen Teilhabe ist, da dieser nicht „nur" ein Einkommen sichert, sondern Selbstvertrauen, Würde und soziale Kontakte garantiert. Zu diesem Zweck bekennt sich die Bundesregierung im Regierungsprogramm zu klaren Maßnahmen, die eine bestmögliche Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt ermöglichen und vorhandene Barrieren in allen Lebensbereichen beseitigen. Generell gilt es, Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung niederschwelliger und einfacher anzubieten sowie den bürokratischen Aufwand so klein wie möglich zu halten.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Mittel zur Verbesserung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen kontinuierlich angehoben um nicht zuletzt die Folgen der COVID-19 Pandemie abzufedern.

Dabei unterscheiden wir zwischen Maßnahmen für Unternehmen wie:

- *verschiedensten Subventionen,*
- *technische Arbeitshilfen,*
- *Anpassungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.*

Weitere Maßnahmen, die sich direkt auf Menschen mit Behinderungen beziehen wie:

- *Jugendcoaching zur Unterstützung von Menschen auf dem Weg von der Schule in das Erwerbsleben,*
- *Produktionsschulen, die dazu beitragen fit für die Berufsausbildung zu werden,*
- *Jobcoaching,*
- *Unterstützung bei der Berufsausbildung und*
- *Arbeitsassistenz.*

Bei all diesen Maßnahmen ist auch die Gewährleistung akustischer Barrierefreiheit in Form von Höranlagen bzw. der Einsatz von Schriftdolmetscher/innen zu berücksichtigen.

Eines ist jedoch klar: Die Vision einer inklusiven Gesellschaft ist eine, die wir nur gemeinsam und mit vereinten Kräften wahr werden lassen können.

Ich bin jedoch zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

Abschließend darf ich dem ÖSB recht herzlich zum Jubiläum und zur erbrachten Leistung gratulieren und ihm und seinen Mitgliedern auch für die Zukunft alles erdenklich Gute wünschen.

Ihr Rudolf Anschober
Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Fotocredit:
BM Anschober by BKA Andy Wenzel

OFFENER BRIEF DES ÖSB BETREFFEND MNS-MASKEN & SCHWERHÖRIGKEIT an Sozial- & Gesundheitsminister Rudolf Anschober

Folgender offener Brief erging am 13.07.2020 an Gesundheits- & Sozialminister Rudolf Anschober, sowie in adaptierter Form auch an Ärzte- & Apothekerkammer, ÖGK-Österreichische Gesundheitskasse, ÖBR-Österreichischer Behindertenrat sowie diverse Landes- und Bundespolitiker aus Regierung und Opposition mit Bitten um Stellungnahme. Online auch auf www.oesb-dachverband.at abrufbar. Antworten darauf & weitere Kurzberichte zum Thema finden Sie ab Seite 8f.:

Wien, Klagenfurt, am 13. Juli 2020

Betrifft: Massive Probleme mit MNS-Maskenpflicht und Hörbehinderung

Sehr geehrter Herr Bundesminister Anschober!

Der ÖSB als Interessensvertreter von 1,75 Millionen hörbeeinträchtigter Menschen in Österreich tritt mit einer großen Bitte an Sie in Ihrer Verantwortung als Gesundheits- & Sozialminister heran:

Die auf Grund der Covid-19 Krise auch in Österreich eingeführte MNS-Maskenpflicht im öffentlichen Bereich mag einerseits als Schutzmaßnahme gegen Covid-19 gedacht sein, ist aber für Hörbehinderte eine nicht überwindbare Barriere bei der direkten Kommunikation!

Hörbehinderte brauchen um zu verstehen auch Mund- und Gesichtsbild von Gesprächspartner/innen um durch Lippenabsehen und Mimik Gesprächsinhalte verstehen und interpretieren zu können. Auch mit den besten Hörsystemen der Welt ist eine Kommunikation im öffentlichen Bereich für die Masse Schwerhöriger derzeit ein de facto Ausschluss aus der interpersonalen Kommunikation. Wie Rückmeldungen Betroffener an uns in den letzten Monaten klar aufzeigen, haben hörende Gesprächspartner/innen zb in Geschäften, Apotheken, Ämtern etc. wenig bis gar kein Verständnis, wenn Schwerhörige ersuchen, die Maske für die Dauer des Gesprächs bei Wahrung des Sicherheitsabstandes kurz abzunehmen oder zumindest ein Plexiglasvisier zu verwenden.

Besonders erschreckend ist, dass in der Ärzteschaft ebenso „NULL" Verständnis für die Bedürfnisse Schwerhöriger zu bestehen scheint: Sogar unserer ÖSB-Präsidentin Mag.a Slamanig wurde sowohl in einer Wiener Privatklinik bei einem Arztgespräch, wo es um medizinischen Anfragen ging, als auch vor zwei Monaten in einer HNO-Klinik, wo es um das Thema Hören und Hörimplantate (!) ging, die Abnahme der Maske beim Erklärungsgespräch von den jeweiligen Ärzt/innen VERWEIGERT!

Wir könnten Ihnen noch zahllose solcher Negativbeispiele aufzählen, was hörbehinderte Menschen auf Grund dieser Maskenverpflichtung seit Beginn der Covid-19 Krise ertragen müssen!

Das alles ist nichts anderes als DISKRIMINIERUNG und wir fordern Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister dringendst auf, in Ihren künftigen Verordnungen ganz klar nach außen zu kommunizieren, dass bei hörbehinderten Menschen Kommunikation nur ohne Maske bei Gesprächspartner/innen möglich ist. Bei Einhaltung von Mindestabstand und Nutzung von Plexiglaswänden bzw. Plexiglasvisier ist auch die Ansteckungsgefahr für die jeweiligen hörenden Gesprächspartner/ innen minimiert. Leider ist ein pragmatischer Umgang mit der Situation durch die permanente Verunsicherung durch die Presse in der Bevölkerung offenbar nicht mehr möglich. Damit muss Schluss sein!

In Ihrer Verantwortung als Bundesminister für Gesundheit und Soziales erwarten wir nicht nur, nein wir fordern für 1,75 Millionen Österreicher/innen eine sofortige auch mediale Klarstellung Ihres Ressorts bezüglich Umgang mit MNS-Masken bei Hörbehinderung! Anbei ein Auszug aus dem bayrischen Amtsblatt, wo unter §1, Punkt (2) Abs.3 (***) vom Gesetzgeber klar formuliert ist, dass es Ausnahmeregeln für Hörbehinderte geben muss!

Wir senden dieses Schreiben mit demselben Anliegen parallel auch an die österreichische Ärzte- und Apothekerkammer sowie die österreichische Gesundheitskasse, die wir ebenso auffordern, die Sachlage MNS-Masken und Hörbehinderung in deren Reihen unter den Mitarbeiter/innen klar zu kommunizieren!

In Erwartung Ihrer geschätzten Antwort, die wir gerne in der kommenden Ausgabe unserer österreichweit erscheinenden Schwerhörigenzeitschrift „Sprach-R-ohr" veröffentlichen würden, verbleiben wir, der ÖSB-Vorstand, mit besten Grüßen,

Mag.a Brigitte Slamanig (ÖSB-Präsidentin, CI-Trägerin, Kärnten)

Angelika Nebl (ÖSB-Vizepräsidentin, HG-Trägerin, OÖ)

Mag. Harald Tamegger (ÖSB-Generalsekretär, hörend, Wien)

Brigitte Adelwöhrer (Finanzreferentin, CI-Trägerin, NÖ)

(***) Anmerkung der Redaktion: Das bayrische Amtsblatt finden Sie auf unserer Webseite unter: https://www.oesb-dachverband.at/neues/oesb-aktuell/detail/mns-masken-hoerbehinderung-offener-oesb-brief-an-gesundheits-sozialminister-rudolf-anschober

Antwort von BM Rudolf Anschober auf offenen Brief des ÖSB betreffend "MNS-Masken & Hörbehinderung"

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

sozialministerium.at

BMSGPK - IV/1 (Grundsatzfragen, europäische und internationale Fragen in der Behindertenpolitik; Behindertengleichstellung)

[redacted]
Stubenring 1, 1010 Wien

E-Mail-Antworten sind bitte unter Anführung der Geschäftszahl an post@sozialministerium.at zu richten.

Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Herrn Mag. Harald Tamegger
Sperrgasse 8-10/9
1150 Wien

Per E-Mail: wien@oesb-dachverband.at

Geschäftszahl: 2020-0.460.403

Ihr Schreiben betreffend COVID-19 und MNS bei einer Hörbehinderung

Wien, 19.8.2020

Sehr geehrter Mag. Harald Tamegger,

vielen Dank für Ihr Schreiben, Ihr Engagement und Ihre konstruktiven Vorschläge.

Unsere Republik wurde in den letzten Monaten vor eine der größten gesundheitlichen und sozialen Herausforderungen gestellt. Ich bedauere die Unannehmlichkeiten, die hörbehinderte Menschen in den letzten Wochen und Monaten erdulden mussten und verstehe Ihr Anliegen sehr gut. Wir bemühen uns, die Einschränkungen für alle Menschen so gering wie möglich zu halten. Die Gesundheit und das Wohlergehen aller Menschen haben dabei oberste Priorität.

So haben wir Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Menschen mit Behinderungen, wie z.B. dem Behindertenanwalt, dem Unabhängigen Monitoringausschuss zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und dem österreichischen Behindertenrat geführt und deren spezifische Expertise zu diesem Thema eingeholt. Auf Basis dessen wurden die Ausnahmeregelungen für Menschen mit Behinderungen (Ausnahme vom Tragen des Mund-Nasen-Schutzes und von der Abstandsregel) in die entsprechenden Covid-19-Vorschriften aufgenommen.

Ich nehme Ihr Schreiben nun zum Anlass, prüfen zu lassen, inwieweit sich Ihre Vorschläge betreffend Menschen mit Hörbehinderung in die Praxis umsetzen und in die COVID-19-Vorschriften aufnehmen lassen. Eine Anpassung der COVID-19-Vorschriften unter Heranziehung von guten Beispielen aus anderen Staaten macht jedenfalls Sinn.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober
Bundesminister

ÖSB-BRIEF ZU "MNS-MASKEN & HÖRBEHINDERUNG": ÖSB-Replik auf bisherige Feedbacks sowie weitere offizielle Reaktionen in Kurzform

Erst Ende August erreichte uns die mit 19.8.2020 datierte Rückmeldung von BM Rudolf Anschober auf unseren offenen Brief (siehe Seite 7), in dem wir auf die Mängel bei der MNS-Maskenregelungen seit Beginn der Covid-19 Krise für hörbehinderte Menschen hingewiesen haben.

Es ist zumindest positiv zu vermerken, dass unser Anliegen „gehört" wurde, die Frage ist allerdings: Wann folgen den Ankündigungen endlich Taten?
Es kann nicht sein, dass Menschen mit Hörminderung von der alltäglichen Kommunikation im öffentlichen Raum über Wochen und Monate ausgeschlossen werden! Es gibt auch Menschen mit Atmungsproblemen, für die das Tragen von Masken eine Tortur darstellt.

Und all diese Menschen müssen sich nun öffentlich rechtfertigen, warum das Gegenüber oder man selbst die Maske nicht tragen kann! Fakt ist, dass es auch medial zahlreiche Berichte gab, wo auf Grund der unklaren Sachlage sogar Handgreiflichkeiten gegen „Maskensünder" von selbst ernannten „Maskensheriffs" erfolgten
Das kann es doch bitte nicht sein!

Es muss politisch klar kommuniziert werden, dass es im Umgang mit dieser MNS-Verordnung einen pragmatischen Umgang braucht und bestimmte Personengruppen diese eben nicht 1:1 mittragen können. Es ist kein Geheimnis, dass die Sinnhaftigkeit dieser Masken betreffend Gewährleistung von Virenschutz durchaus umstritten ist. Wir haben bereits in der letzten Ausgabe darüber berichtet.

Anbei haben wir für Sie, werte Leserinnen und Leser noch einige offizielle Reaktionen auf unsere Forderung eingefügt, die uns bis zum Redaktionsschluss Ende August 2020 erreicht haben. Weiters auch Erfahrungen mit der MNS-Maskenverordnung von Betroffenen:

REAKTION ÖGK - Österreichische Gesundheitskasse
Sehr geehrtes Vorstandsteam des ÖSB!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. Juli 2020, welches wir mit Interesse gelesen haben und uns veranlasst hat, entsprechende Maßnahme zu treffen.
Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) sowohl in ihren Kundenservicestellen als auch in den eigenen Einrichtungen und Gesundheitszentren eine Ausstattung mit Plexiglaswänden veranlasst hat.
Des Weiteren ist der Einsatz durchsichtiger Masken in der Umsetzungsphase.

Freundliche Grüße
Medizinischer Dienst -
Ärztliche Leitung
Barbara Gross
Email an ÖSB vom 18.08.2020

REAKTION SPÖ-PARLAMENTSKLUB

Sehr geehrte Frau Vize-Präsidentin Nebl,
vielen Dank, dass Sie auf die Probleme der Menschen mit Hörbehinderungen im Zusammenhang mit der Maskenpflicht aufmerksam machen.
Die SPÖ unterstützt ihre Forderung nach geeigneten Regelungen, die Hörbehinderten die Teilnahme am öffentlichen Leben trotz Maskenpflicht barrierefrei ermöglicht.
In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen unsere Presseaussendung unserer Sprecherin für Menschen mit Behinderungen übermitteln. Wir hoffen sehr, dass Bundesminister Anschober seine Verantwortung wahr nimmt und geeignete Regelungen erlässt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr.in Gabriele Kotzegger
Stellvertretende Klubdirektorin, Klubsekretärin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, SPÖ-Parlamentsklub
an ÖSB vom 24.07.2020

REAKTION TEAM STELZER - LANDESHAUPTMANN OBERÖSTERREICH

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Nebl!
Gerne bestätigen wir den Erhalt Ihrer E-Mail mit dem angeschlossenen Schreiben an Herrn Bundesminister Anschober betreffend die Gewährung einer Ausnahme von der Maskenpflicht während der Kommunikation mit schwerhörigen Personen.

Im Auftrag von Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer dürfen wir Ihnen dazu mitteilen, dass in Oberösterreich bereits seit 09.07.2020 bei der Betretung von öffentlichen Orten in geschlossenen Räumen Maskenpflicht besteht. Dabei ist geregelt, dass dafür eine den Mund-Nasen-Bereich abdeckende mechanische Schutzvorrichtung getragen muss und somit auch mit dem Tragen eines Plexiglasvisiers der Verordnung Genüge getan wird.
Wir übersende Ihnen in der Beilage die Verordnung vom 07.07.2020 und hoffen, Ihnen mit dieser Information gedient zu haben.

Mit besten Grüßen
TEAM Thomas Stelzer
Email an ÖSB vom 23.07.2020

PRESSEMELDUNG-1

Via der Behindertenpresseplattform BIZEPS auf www.bizeps.or.at wurde die Forderung des ÖSB von der SPÖ übernommen und am 24.07.2020 wie folgt publiziert & formuliert:

SPÖ: Nussbaum fordert von Anschober Lösungen für Probleme Hörbehinderter mit MNS-Masken

Hörbehinderte Menschen sind auf das Mund- und Gesichtsbild von Gesprächspartnern angewiesen, um verstehen und interpretieren zu können.

„Vor große Probleme und Herausforderungen stellt Menschen mit Hörbehinderung das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes bei der Kommunikation im öffentlichen Raum. Für diese Menschen ist eine pragmatische Lösung mit Wahrung des Mindestabstandes bzw. Plexiglaswandnutzung oder transparentem Gesichtsvisier gefordert. Denn bei hörbehinderten Menschen ist eine Kommunikation, wenn der Gesprächspartner eine Maske trägt, nicht möglich. Minister Anschober ist hier gefordert, es kann doch nicht sein, dass schwerhörige Menschen zum Rückzug aus der Gesellschaft und den Gang in die völlige Isolation gezwungen sind“, erklärte SPÖ-Sprecherin für Menschen mit Behinderung, Verena Nussbaum.

Hörbehinderte Menschen sind auf das Mund- und Gesichtsbild von Gesprächspartnern angewiesen, um verstehen und interpretieren zu können.
Hier ist auch das Verständnis von Gesprächspartner/innen in Ämtern, Ärzten, Apotheken etc. gefordert, dass sie bei der Kommunikation mit Hörbehinderten kurz auf die Maske unter Wahrung des Sicherheitsabstands verzichten und alternativ dazu ein Plexiglasvisier verwenden.

„In anderen Ländern – etwa Bayern – ist es auch kein Problem, ins Gesetz zu schreiben, dass ‚das Abnehmen des Mund-Nasen-Schutzes zulässig ist, wenn es zu Identifikationszwecken oder zur Kommunikation mit Hörbehinderten erforderlich ist‘“, stellt Nussbaum klar. „Das sollte doch auch in Österreich kein Problem sein“, so die SPÖ-Sprecherin für Menschen mit Behinderungen abschließend.

Fotocredit: Juraj Varga auf Pixabay via bizeps.or.at

REAKTION TEAM KURZ - BUNDESKANZLERAMT

Sehr geehrte Frau ÖSB-Vizepräsidentin,

danke für Ihre Nachricht und Ihre damit verbundene verständliche Anregung, die Sie als Vertreterin schwerhöriger Menschen in Österreich an Bundesminister Rudolf Anschober gerichtet haben und dem Bundeskanzler zur Kenntnis bringen. Es wird eine sachdienliche Antwort vom ressortzuständigen Bundesminister für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ursula
Team von Sebastian Kurz
Lichtenfelsgasse 7, 1010 Wien
www.sebastian-kurz.at

ÖVP Die neue Volkspartei.

Email an ÖSB vom 11.08.2020

PRESSEMELDUNG-2

GESUNDHEITSMINISTERIN HOLLANDS TAMARA VAN ARK LEHNT MNS-MASKENPFLICHT AB!

Quelle: https://whtc.com/news/articles/2020/jul/29/dutch-government-will-not-advise-public-to-wear-masks-minister/1044325/

ANMERKUNG DER REDAKTION:
Sollten weitere Reaktionen auf unseren offenen Brief einlangen, so werden wir diese in der kommenden Ausgabe gerne publizieren. Von Ärzte- und Apothekerkammer oder der ORF-Wissenschaftsredaktion haben wir zum Beispiel bis dato nichts gehört. Wir sind gespannt, ob es nach knapp 2 Monaten seit der Briefsendung noch zu weiteren Antworten kommen wird. Red.ÖSB*

MNS-MASKEN IM KAMPF GEGEN CORONA-VIRUS VERSUS KOMMUNIKATIONSBARRIERE FÜR SCHWERHÖRIGE:

Erfahrungen & Berichte Schwerhöriger

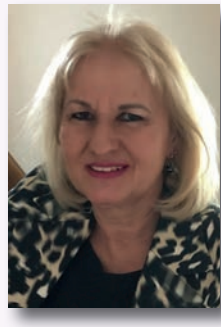
Das Unbehagen und die Angst vor dem Tragen von MNS-Masken in der Öffentlichkeit geht unter hörbehinderten Menschen um, denn Kommunikation ist für die Mehrzahl aller Menschen mit Hörminderung somit unmöglich. Hier stellvertretend für so viele Betroffene, die sich an uns gewandt haben Erlebnisse Betroffener, die einen guten Einblick in die Gefühlslage eines Menschen mit Hörminderung geben, der sich aktuell mehr als sonst schon von der persönlichen Kommunikation mit Mitmenschen ausgeschlossen fühlt:

Bericht von Arztbesuch mit Rücksichtnahme auf meine Schwerhörigkeit in Wien:

Hallo! Ich bin selbst schwerhörig und Mitglied beim VOX-Schwerhörigenzentrum in Wien. Ich würde gern ein für mich positives Erlebnis betreffend MNS-Masken berichten:
Vor kurzem hatte ich einen Termin, in einem Wiener Röntgeninstitut Nähe Urania. Mit einem unguten Gefühl ging ich hin, verbunden mit der Angst auf Grund der Maskenpflicht nichts zu verstehen und wie so viele meiner schwerhörigen Bekannten für mein Hörproblem kein Verständnis zu finden.
Ich wurde aber schon bei der Anmeldung positiv überrascht! Ich hatte am Überweisungsschein ein „Schwerhörigenpickerl", das ich von unserem Verein VOX für solche Zwecke erhalten habe draufgeklebt und zusätzlich hat der überweisende Arzt auch schwerhörig draufgeschrieben und mit Leuchtstift unterstrichen!

Auch den Termin hatte der Arzt für mich vorab telefonisch ausgemacht. (...) Jedenfalls ist alles super verlaufen, obwohl ich die Hörgeräte herausgeben musste und ich darauf hingewiesen habe, dass ich ohne die Geräte praktisch taub bin. Die Röntgenologin war aber super nett, sehr geduldig und hat sogar teilweise wenn sie mit mir gesprochen hat ihre Maske heruntergegeben, damit ich ihre Lippen sehen konnte um halbwegs zu verstehen! Und ich hatte alles gut verstanden! So haben wir halt auch zusätzlich mit den Händen gestikuliert, was eigentlich eine neuer Erfahrung für mich war!

Zum Schluss sagte sie dann auf meine Bemerkung, dass diese Situation mit der Maskenpflicht als Schwerhörige nicht so einfach zu bewältigen ist, „sie hat kein Problem damit, Menschen bei besonderen Bedürfnissen entgegen zu kommen"! Solche netten Leute sollte es viele geben, aber leider ist dem nicht so...
Liebe Grüße, Susi Mündl



Bericht vom Besuch in einer Allgemeinpraxis in Gallneukirchen von Angelika Nebl, ÖSB-Vizepräsidentin & Hörgeräteträgerin:

Leider hat mich vor einigen Wochen eine Wespe zweimal in meinen Arm gestochen und die Schwellung war enorm und so musste ich bei einer Vertretung meiner Hausärztin in der Ordination anrufen. Da alle drei Assistentinnen auch beim Telefonieren schon die Maske nicht runternahmen, verstand ich da bereits schlecht. Zumindest rief mich der Arzt später zurück, dass ich in die Praxis kommen soll. Es warteten am Gang bereits einige Leute. Bei jeder der drei Assistentinnen (stets fragte mich eine andere etwas!) sagte ich, dass ich ohne Mundbild keine Chance beim Verstehen habe – aber keine nahm die Maske runter. (...) Klar, keiner dort ist selbst betroffen und kann sich daher nicht vorstellen, wie es hörbeeinträchtigten Menschen ergeht. Auf jeden Fall musste ich mein Plexiglasschild runtergeben und gegen Stoffmaske austauschen. Da der Stich sehr pochte, bekam ich schwer Luft und ich musste eine Stunde warten für eine 5 Minuten Audienz beim Arzt, der sich aber auch nicht herabließ, seine Maske beim Gespräch mit mir abzunehmen! Ich bekam drei Medikamente verschrieben und war unendlich dankbar, dass mir Frau Mag. Helml von der Kreisapotheke (die Gott sei Dank induktiv ausgestattet ist!) alles genau erklärte und sich mitfühlend und gleichermaßen entsetzt über die Ignoranz gegenüber 1,75 Mio. schwerhörige Menschen wunderte. Ich fürchte mich echt vor einem Krankenhausaufenthalt und bin mir sicher, solange nicht bei Pressekonferenzen gesagt wird, dass man den Sicherheitsabstand einhaltend doch kurz die Maske für die wichtige Kommunikation runtergibt! Ich fühle mich echt weggesperrt und unverstanden.
Angelika Nebl, Obfrau Verein VOZO-OÖ

Nachtrag: Der Arzt hat sich mittlerweile bei Frau Nebl entschuldigt!

NEUIGKEITEN IN KÜRZE

EFHOH, die Europäische Föderation für schwerhörige Menschen hat gewählt!

Durch die weltweite Pandemie sind unter anderem auch alle Konferenzen abgesagt worden. Auch die EFHOH Organisation musste sich flexibler gestalten und online weiter arbeiten. Auch die für heuer angesetzte Konferenz die im Mai in Budapest stattfinden sollte, wurde abgesagt. Auch der ÖSB wäre dort durch Angelika Nebl (Vizepräsidentin ÖSB) und von mir, Claire Sabler Landesmann vertreten gewesen. Normalerweise werden, neben den Konferenzvorträgen über die neuesten Entwicklungen im Schwerhörigenbereich auch einige der Vorstandmitglieder neu- oder wiedergewählt. Der Vorstand arbeitet auf freiwilliger Basis und die gewählten Mitglieder sind für zwei Jahre im Amt. Damit nicht alle gleichzeitig zur Disposition stehen werden jedes Jahr zwei Ämter neu ausgeschrieben.

Es wurde wegen Covid-19 eine Online-Wahl gemacht und danach hatten Marcel Bobeldijk (Efhoh Präsident, Niederlande), Aiida Regel Poulsen (Sekretärin, Dänemark) und Darja Pajk (Schatzmeisterin, Slowenien) ein Video mit den Resultaten online gestellt. Die neuen Positionen werden von Morten Buan als Vizepräsident (Norwegen) und Alf Lindberg als erweitertes Vorstandmitglied (Schweden) bekleidet.
*Die Wahl war gut organisiert aber sehr ungewohnt für alle, daher haben nur die Hälfte der Mitgliedsstaaten gewählt. Trotz allem ist es wichtig, die Vertretung für Menschen wie uns in der Europäischen Union zu stärken und sichtbar zu machen. Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute und bedanken uns, dass er sich für diese Aufgabe auf EU-Ebene einsetzt.*CSL*

ANKÜNDIGUNG ÖSB FORTBILDUNG IM NOVEMBER 2020 IN PÖRTSCHACH/KÄRNTEN

Vom 18.- 20.11.2020 plant der ÖSB seine alljährliche Fortbildung, erneut im Parkhotel Pörtschach im schönen Kärnten am Wörthersee. Inhaltlich planen wir einen Praxisworkshop für Online-Videokonferenzen für Schwerhörige sowie eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung des ÖSB-Vortragsangebotes resultierend aus den bereits angebotenen Fachvorträgen in den regionalen Mitgliedsvereinen. Ziel ist eine Vernetzung im ÖSB, damit bei Anfragen zielgerichtet vermittelt werden kann, welches Bundesland den jeweligen Vortrag anbieten kann.

*Wir gehen vorbehaltlich der bis im Herbst sich ergebenden Covid-19 Maßnahmen davon aus, dass wir diese Veranstaltung durchführen können. Neben den ehrenamtlichen ÖSB-Teammitarbeiter/innen sind auch Selbsthilfegruppenleiter/innen aus den ÖSB nahen Organisationen und Gruppen eingeladen. Die Kosten für Anreise, Nächtigung und Verpflegung übernimmt der ÖSB. Abrechnungsformulare werden mit den Einladungsaussendungen im Oktober 2020 versendet.*HT*

ERFOLGREICHE BESCHWERDE EINER SCHWERHÖRIGEN IKEA-KUNDIN BETREFFEND MNS-MASKEN/COVID-19

Frau Doris H. ist schwerhörig und Kundin bei IKEA. Dort hatte sie das Problem, dass Mitarbeiter/innen ihrer Bitte beim Gespräch doch die MNS-Maske abzunehmen nicht nachkommen wollten. Sie hat sich danach bei der Geschäftsleitung beschwert, dass sie als Schwerhörige durch die Nichtabnahme der MNS-Maske diskriminiert wird, da sie dem Gespräch ohne Mundbild nicht folgen kann.

Dies wurde von der Geschäftsleitung zum Anlass genommen, die Problematik „MNS-Maske und Hörbehinderung“ zu thematisieren und an einer Lösung zu arbeiten. Frau H. erhielt nicht nur einen Entschuldigungsbrief der Geschäftsleitung, sondern auch die Zusage, dass Mitarbeiter/innen nun eine Plexiglasmaske tragen, damit Schwerhörige beim Kundengespräch auch verstehen können. Auch eine finanzielle Entschädigung wurde Frau H. zugesagt.

*Es ist erfreulich, dass man bei IKEA dem Ansinnen einer hörbehinderten Frau nachkam und eine Lösung gefunden hat, die auch für andere Schwerhörige Kommunikation ermöglicht!*HT*

Bezahlte Anzeige

Noch nie war intelligentes Hören so einfach

Der Cochlear™ Nucleus® Kanso® 2 Soundprozessor ist der weltweit **kleinste** und **leichteste** frei vom Ohr getragene Soundprozessor mit aufladbarem Akku.[1]

Angeboten wird der Kanso® 2 Soundprozessor in verschiedenen Farben – passend zu Ihrem persönlichen Stil. Zudem ist er derart **diskret** und **komfortabel** gestaltet, dass Sie ihn beim Tragen kaum bemerken werden.[1]

Verbinden Sie sich mit dem, was Sie lieben

- Eine bewährte und leistungsfähige Hörtechnologie[2-5], die Ihnen klareres Hören selbst in anspruchsvollen Umgebungen ermöglicht.
- Sie können Anrufe und Unterhaltungsangebote direkt von einem kompatiblen Apple- oder Android™-Gerät aus streamen.
- Dank der Kompatibilität mit der Nucleus Smart-App* können Sie mit wenigen Klicks Einstellungen und Funktionen steuern und Informationen abrufen.
- Einfaches[5] und robustes[6] Kompaktdesign mit eingebautem aufladbarem Akku für perfektes Hören rund um die Uhr.[7]

Erfahren Sie mehr unter https://mehrhoeren.cochlear.com

Folgen Sie uns:

1. Cochlear Ltd. D1190805 Sound Processor Size Comparison. 2020; March. 2. Mauger SJ, et al. Clinical evaluation of the Nucleus 6 cochlear implant system: performance improvements with SmartSound iQ. Int J Audiol. 2014, Aug; 53(8): 564-576. [Sponsored by Cochlear]. 3. Mauger SJ, et al. Clinical outcomes with the Kanso off-the-ear cochlear implant sound processor. Int J Audiol. 2017, Apr;56(4): 267-276. [Sponsored by Cochlear]. 4. Wolfe J, et al. Benefits of Adaptive Signal Processing in a Commercially Available Cochlear Implant Sound Processor. Otol Neurotol. 2015 Aug;36(7):1181-90. 5. Cochlear Ltd. D1660797. CP1150 Sound Processor Interim Clinical Investigation Report. January 2020. 6. Cochlear Ltd. D1650520 CP1150 Mechanical Design Verification Summary Report. 7. Cochlear Ltd. D1710313 CP1150 Battery Life Coverage Technical Report. 2020; Mar. * Der Cochlear Kanso 2 Soundprozessor ist mit Apple- und Android-Geräten kompatibel. Die Cochlear Nucleus Smart-App ist im App Store und bei Google Play erhältlich. Informationen zur Kompatibilität finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility. Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihr Arzt berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Lesen Sie stets das Benutzerhandbuch. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear vor Ort. Cochlear, 科利耳, コクレア, 코클리어, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, Advance Off-Stylet, AutoNRT, Contour Advance, Custom Sound, Freedom, Hugfit, Hybrid, NRT, SmartSound, True Wireless, das elliptische Logo und mit den Symbolen ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken von Cochlear Limited (sofern nicht anders angegeben).
© Cochlear Limited 2020. **D1777767** V1 2020-08 German (Austria) Translation of D1777162 V1 2020-08

Cochlear®
Hear now. And always

VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Mit großer Freude darf ich als ehemalige Vorsitzende des Chancengleichheitsbeirat verkünden, dass es nun einen eigenen unabhängigen Landesmonitoringausschuss in Kärnten gibt. Den Vorsitz haben nun Ernst Kocnik und Michelle Struckl, die nun die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention überwachen.

Der ÖSB-Dachverband hat in einem Schreiben an die öffentliche Hand auf die erschwerte Kommunikation für Schwerhörige mit dem verordneten MNS-Masken hingewiesen und fordert entsprechende Maßnahmen, die eine akustische Barrierefreiheit ermöglichen. Viele hörbeeinträchtigte Personen haben sich an die ÖSB Mitgliedsvereine aber auch direkt an den ÖSB gewandt, um Missstände und Handlungsbedarf aufzuzeigen. Trotz guter Versorgung mit Hörsystemen ist man als Schwerhöriger sehr auf Mimik und das Mundbild angewiesen. Dies ist aber durch das Tragen eines Mund-Nasenschutzes nicht gewährleistet.

Im Juni gab es auf Wunsch der Gruppen wieder ein Zusammenkommen im Freien. Die Teilnehmer/innen der Aktivgruppe unternahmen eine erlebnisreiche Wanderung, von der wir in dieser Ausgabe berichten. Weitere geplante Ausflüge und Aktivitäten entnehmen Sie bitte den nächsten Seiten. Unser Vereinsausflug führt uns heuer auf die Flattnitz, die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften und wir bitten um rechtzeitige Anmeldung zwecks Planung.

Mit Stolz blicken wir auf unsere Selbsthilfegruppenarbeit zurück, denn die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und deren Angehörige feiert heuer ihr 20-jähriges Jubiläum und die CI – Cochlea Implantat Gruppe ihr 15-jähriges Bestehen. Damit leite ich gleich über, dass unter Einhaltung der Covid 19 Bestimmungen ab September wieder alle Gruppentreffen durchgeführt werden. Neben Erfahrungsaustausch werden auch Vorträge zu unterschiedlichsten Themen bei den Schwerhörigengruppen angeboten. Zudem planen wir Workshops zu den Themen „Reinigung und Pflege von Hörsystemen“ und „Schwerhörig – Na und? - Workshop für selbstbewusste Schwerhörige“.

Wie alle Jahre kommen die CI Firmen in unsere Selbsthilfegruppe Cochlea Implantat und werden im Rahmen der Technikspechstunde über Neuigkeiten implantierbarer Hörsysteme berichten. Einzelberatungen rund um`s Hören mit Terminvereinbarung in der Beratungsstelle tab in Klagenfurt aber auch in den Kärntner Bezirken bei den Sprechtagen finden unter Einhaltung der vorgegebenen Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen statt.

Im Namen des Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten Team wünsche ich Ihnen eine gesunde Zeit bis zu unserem Wiedersehen bei einer unserer zahlreichen Aktivitäten.

Herzlichst
Ihre Brigitte Slamanig

Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten gratuliert dem ÖSB zum 30-jährigen Jubiläum

Seit 2008 ist der Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten Mitglied im ÖSB Dachverband. Gemeinsam konnten wir auf gesellschaftspolitischer Ebene viele Anliegen hörbeeinträchtigter Menschen umsetzen.

Obwohl Schwerhörigkeit zu einer der größten Behindertengruppen zählt, müssen wir nach wie vor enorme Stolpersteine überwinden, um die Bedürfnisse der ca. 1,75 Millionen in Österreich lebenden Hörbeeinträchtigten einzufordern.

Der ÖSB unterstützt alle schwerhörigen Menschen rund um das Thema „HÖREN“ und „lautsprachliche Kommunikation“. Gemeinsam ist es uns gelungen einige Projekte, in den Bereichen Bildung, des beruflichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens auch im Kärntner Landesetappenplan umzusetzen. Ein Schwerpunkt ist die akustische Barrierefreiheit, um den Einsatz von Induktiven Höranlagen in allen öffentlichen Stellen zu forcieren, die zu einer Verbesserung des HÖRENS beitragen.

Gesellschaftspolitisch hat der ÖSB maßgeblich dazu beigetragen, dass die von einer Schließung bedrohten geförderte Beratungsstelle für Schwerhörige in Kärnten weiterhin bestehen bleibt.

Die Publikationen in der Schwerhörigenzeitschrift „Sprachrohr“ tragen dazu bei, das Thema Hörbeeinträchtigung zu sensibilisieren und machen auf aktuelle Geschehnisse aufmerksam. Zudem werden auch regionale Berichte aus den Bundesländern veröffentlicht, um Mitglieder und Interessierte zu informieren.

Sowohl Netzwerktreffen und Weiterbildung für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Beratungsstellen, als auch für die im Ehrenamt tätigen SelbsthilfegruppenleiterInnen sind ein wertvoller Beitrag, um die regionalen Vereine zu stärken.

Wir freuen uns weiterhin auf eine erfolgreiche Partnerschaft und übermitteln die herzlichsten Glückwünsche zum 30. Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg und alles erdenklich Gute für die Zukunft!
** Team FBH-SHZ-K*

tab Kärnten - SPRECHTAGE 2020 IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN

Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen
Milesistraße 10, 3. Stock, Zimmer 3.01
Jeweils von 9.ooh bis 11.ooh
14. September 2020
12. Oktober 2020
09. November 2020

Österreichische Gesundheitskasse Spittal/Drau
Ortenburgerstraße 4
Jeweils von 10.ooh bis 12.ooh
01. September 2020
06. Oktober 2020
03. November 2020

Gailtal-Klinik Hermagor -
Radniger Straße 12 (Raum Sozialberatung) jeweils von 13.00h bis 15.00h
22. September 2020
27. Oktober 2020
24. November 2020

Österreichische Gesundheitskasse Villach
Zeidler-von-Görz-Straße 3
1. Stock, Raum 1.22
Jeweils von 9.ooh bis 11.ooh
22. September 2020
27. Oktober 2020
24. November 2020

Bezirkshauptmannschaft St. Veit / Glan
Marktstraße 15, 1. Stock, Zimmer 118
Jeweils von 14.ooh bis 16.ooh
02. September 2020
07. Oktober 2020
04. November 2020

Landeskrankenhaus Wolfsberg
Paul Hackhofer Straße 9, Verwaltungsgebäude, Schulungsraum
Jeweils von 9.ooh bis 11.ooh
15. September 2020
20. Oktober 2020
17. November 2020

Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt
Spanheimergasse 2, Sitzungssaal
Jeweils von 14h bis 16h
15. September 2020
20. Oktober 2020
17. November 2020

Die Sprechtage sind ein Service der geförderten Beratungsstelle tab-Kärnten. Anmeldung erbeten!

Infos auch auf:
www.besserhoeren.org &
www.schwerhoerigen-service.at
Änderungen vorbehalten.

KONTAKT ZU UNS:

Gasometergasse 4a (Eingang Platzgasse)
9020 Klagenfurt am Wörthersee
ZVR-Zahl: 408278078
Tel.Nr. 0463 310 380 FAX 0463 310 380 4
HANDY 0676 844361 400
E-mail: info@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

Betroffene, Angehörige und Interessierte erhalten kostenlos Information & Beratung rund um's HÖREN. Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung. Freitags ist unser Büro geschlossen!

Einstellungen von Cochlea Implantat - Sprachprozessoren in Klagenfurt

Regelmäßig finden Einstellungen der CI-Sprachprozessoren in unserem Beratungscenter statt. Termine nur gegen Voranmeldung im „Beratungscenter tab – Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige".

Firma COCHLEAR
Am Donnerstag, 08. Oktober 2020 findet im Rahmen der Selbsthilfegruppe Cochlea Implantat eine CI Technik-sprechstunde der Firma Cochlear statt.

Firma MED-EL
Am Donnerstag, 12. November 2020 findet im Rahmen der Selbsthilfegruppe Cochlea Implantat eine CI Technik-sprechstunde der Firma MED-EL statt.

****

KUNDEN-DIREKT-SERVICE DER FIRMA COCHLEAR

Cochlear Service Partner für Österreich bietet sämtliche Service-Aktivitäten wie:

- *Informationen zu Service und Produkten*
- *Telefonische Fehleranalyse*
- *Reparaturabwicklungen*
- *Zubehör-Verkauf*
- *Austauschprozessor*

Service-Kontakt / Hotline der Fa.Cochlear Austria GmbH
Montag bis Freitag: 09:00 bis 16:00 Uhr
Millenium Tower, Handelskai 94-96, 1200 Wien
Telefon: 01 37 600 26 200
E-Mail: serviceaustria@cochlear.com

Als Service Partner der Fa.Cochlear steht auch Hörtechnik Passiel in Kärnten zur Verfügung:
HÖRTECHNIK PASSIEL
9330 Treibach - Althofen,
10.Oktober Straße 2
Tel./Fax 04262 20249,
Email: info@hoertechnik-passiel.at

Bericht „20 Jahre Selbsthilfegruppe Schwerhörige und deren Angehörige“

Im Jahre 2000 wurde die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und deren Angehörige unter dem Motto „Schwerhörigkeit sieht man nicht – man muss darüber reden“ von Mag. Brigitte Slamanig initiiert.
Im Laufe der Zeit wuchs die Gruppe stetig und die Anfragen wurden individueller. Das Bedürfnis sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und die gegenseitige Hilfe im Umgang mit ähnlichen Themen sind von großer Bedeutung. Durch Vorträge, Erfahrungsaustausch und geselligem Miteinander entsteht Vertrauen, das Selbstbewusstsein wird gestärkt, es eröffnen sich neue Perspektiven und das Gefühl der Isolation wird vermieden.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Jahr 2005 die Cochlea Implantat Gruppe und 2007 die Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder ins Leben gerufen, um den spezifischen Anforderungen der TeilnehmerInnen gerecht zu werden.

Betroffene freuen sich auf die monatlichen Treffen, die zum fixen Bestandteil ihres Alltages wurden. Darüber hinaus wurden auch viele Freundschaften geschlossen.

Wir bedanken uns bei den Gruppenleitern Johann Steiner, Willibald Strasser, DI Thomas Puschl, Veronika Ratz und Edeltraud Kastner-Puschl die seit vielen Jahren ihre Gruppen mit großem Engagement und ehrenamtlichen Einsatz führen.

Die Kooperation mit dem Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten und die Unterstützung unserer Aktivitäten durch den DV Selbsthilfe Kärnten sowohl im organisatorischen als auch finanziellen Bereich durch den Selbsthilfe-Fördertopf oder das Weiterbildungsangebot sind für uns von eminenter Bedeutung und erleichtert die Selbsthilfegruppenarbeit.

*Ein Dankeschön gebührt auch dem Dachverband der Selbsthilfe Kärnten für die kompetente Hilfe und Tipps in der Gründungsphase sowie die laufende gute Zusammenarbeit und die Nutzung des Gruppenraums.**

TERMINANKÜNDIGUNGEN

WORKSHOP: Reinigung und Pflege von Hörsystemen

Eine regelmäßige und gründliche Reinigung und Pflege ist wichtig, um die Funktion der Hörsysteme sicher zu stellen. Im Rahmen eines Workshops geben wir wichtige Tipps und Tricks im Umgang mit Hörsystemen.
Termin: Donnerstag, 15. Oktober 2020 um 15.00 Uhr
Ort: Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten, Gruppenraum, Anmeldung bis 12.10.2020 erforderlich!

SCHWERHÖRIG - NA UND? - WORKSHOP FÜR SELBSTBEWUSSTE SCHWERHÖRIGE

mit der ebenfalls schwerhörigen Psychotherapeutin Mag.a VERONIKA LEIBETSEDER

Schwerhörige Menschen stehen in einem permanenten Spannungsfeld zwischen Anpassung und kommunikativer Überforderung. Einerseits möchte man nicht behindert erscheinen um keine Stigmatisierung zu erleben, andererseits entstehen gerade durch diese „Versteckstaktik“ viele Missverständnisse.

Mit Hilfe des psychodramatischen Rollenspiels werden allgemeine aber auch ganz persönlichen Szenen eines hörbeeinträchtigten Menschen, belastende Kommunikationssituationen (telefonieren, viele Menschen, große Räume) etc. szenisch dargestellt, um gemeinsam mit Hilfe der Gruppe zu besseren Lösungen zu finden. Die Schwerpunkte werden an die Teilnehmer angepasst, sodass jeder Workshop anders ist und immer etwas Neues bringt!

In den selbstverständlich akustisch barrierefreien Workshops kommunizieren wir lautsprachlich, eine Teilnahme ist daher für Menschen mit Hörhilfen jeder Art (Hörgeräte und CI), die lautsprachlich kommunizieren, möglich.

Im Herbst 2020 werden zwei Termine angeboten, die Teilnahme ist für alle offen und Sie können nur an einem, aber auch an beiden Workshops teilnehmen. Jeder Workshop ist verschieden, weil er an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen angepasst wird.

Die Termine:
Samstag, 17.10.2020, von 10.00 – 17:00 Uhr und
Samstag, 07.11.2020, von 10.00 – 17:00 Uhr
Da die Teilnehmeranzahl auf maximal 8 begrenzt ist, bitten wir um rasche Anmeldung!
Trainerin: Mag. Veronika Leibetseder
Kursort: Gruppenraum Forum besser HÖREN – SHZK in Klagenfurt, Gasometergasse 4a, Eingang Platzgasse, 9020 Klagenfurt,
Kosten: 72,00 € pro Tag
Anmeldung direkt bei:

Veronika Leibetseder
PSYCHOTHERAPEUTIN
in Ausbildung unter Supervision

9611 Nötsch 274/1 & mobil
Tel. +43 664 / 874 46 28
info@psychotherapietutgut.at
www.psychotherapietutgut.at

Ausflugsbericht & Event-Ankündigungen aus dem Forum besser HÖREN - SHZK

Bericht: Wanderung zu den Kraiger Schlössern bei St. Veit an der Glan

Der erste gemeinsame Ausflug in diesem Jahr führte uns zu den Kraiger Schlössern bei St. Veit an der Glan. Alle Teilnehmer/innen freuten sich, nach den verordneten „Corona-Maßnahmen" auf ein Wiedersehen und trafen sich am 27. Juni 2020 beim Schloss Frauenstein, dem Ausgangspunkt der Rundwanderung.
Über einen Forstweg entlang der Frauensteiner Teiche erreichten wir die Ruinen Hochkraig und Niederkraig die als "Kraiger Schlösser" bekannt sind. Ein gut erhaltenes Rundbogen Aquädukt verbindet die beiden Ruinen. Dieses Aquädukt diente im Mittelalter zur Wasserversorgung zwischen den Bauwerken. Entlang des Panoramaweges konnten wir die wunderschöne Aussicht zum Kraiger See und zur Ortschaft Seebichl/Überfeld genießen. Nun hatten wir bereits den Kulm- Berg (873 m) umrundet und wendeten uns hinter dem Seebichlhof zum Wanderweg, der uns nach einem kurzen Anstieg wieder bergab zum Schloss Frauenstein führte.

*Nach einer erlebnisreichen Wanderung im „Tal der verwunschenen Schlösser" in den Gurktaler Alpen kehrten wir für das Mittagessen im Gasthaus Raunig in Eggen am Kraigerberg ein. Ein kurzer Regenschauer störte uns nicht und wir ließen den Tag gemütlich ausklingen.**

Ankündigung: Vereinsausflug Flattnitz

Am Samstag, 12. September 2020 findet unser diesjähriger Vereinsausflug statt. Wegen der Corona Vorsorgemaßnahmen erfolgt die Anreise im privaten PKW bzw. in Fahrgemeinschaften.

Die Flattnitz ist ein Luftkurort in der Gemeinde Glödnitz und liegt auf einer Hochebene in den Gurktaler Alpen. Auf 1.400 Meter Seehöhe befindet sich die Passhöhe bzw. Flattnitzer Höhe, wo auch der Flattnitzer See ist.

In eine Almenwelt eintauchen, das Auge schweifen lassen, durchatmen und die Natur genießen. In verschiedenen Wandergruppen, je nach Kondition und Ausdauer, erkunden wir die Landschaft, bei der jeder einzelne Weg inspiriert, atemberaubende Plätze bietet und zum Verweilen einlädt.

Im Gasthaus Flattnitzer Stube treffen wir uns für ein gemeinsames Mittagessen, wo wir mit regionalen Speisen kulinarisch verwöhnt werden und den Tag gemütlich ausklingen lassen bevor wir individuell die Heimreise antreten.

Gutes Schuhwerk und gegebenenfalls Wanderausrüstung ist erforderlich. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt.

*Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis 1. September 2020 im Vereinsbüro. **

AKTIVGRUPPE: Ausflug zur Schokolade-Erlebnis-Manufaktur in Friesach

Termin: Samstag, 26. September 2020
Treffpunkt: 8.30 Uhr beim Vereinsbüro in Klagenfurt

Mit dem Kleinbus fahren wir gemeinsam vom Vereinsbüro über St. Veit an der Glan nach Friesach in die Traditionsmanufaktur Craigher.
In Kärntens erster Schokolade Erlebnis-Manufaktur erfährt man viel wissenswertes über Schokolade. Bei einer ca. zweistündigen Führung begeben wir uns auf die Reise und Spuren der Kakaobohne rund um die Welt. Über 20 Verkostungsstationen, eine medial inszenierte Erlebnisausstellung und spannende Filme laden zum Begreifen, Staunen und Entdecken ein.
Das Kaffeehaus Craigher wurde 1914 gegründet und ist heute ein Glanzlicht anspruchsvoller Kaffeehauskultur und Mehlspeisentradition in Kärnten. Handgeschöpfte Schokoladen, Kreativität und die geschätzten, regionalen Zutaten machen die Kreationen der Familie Craigher zu etwas ganz Besonderem.
*Wenn es passt erkunden wir anschließend die Burgenstadt Friesach und bummeln durch die älteste Stadt Kärntens, wo sich Mittelalter und Moderne begegnen. Friesach ist bekannt für ihre gut erhaltenen mittelalterlichen Bauwerke wie die Stadtbefestigung mit wasserführendem Stadtgraben, Geiersburg, der Burg Petersberg, dem Schloss Lavant und dem in die Stadtbefestigung miteinbezogenem Rotenturm und beschließen den Tag mit einem gemeinsamen Essen.**

Aktivgruppe

mit Hermann, Adi & Thomas

In der Aktivgruppe wird Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung stehen im Vordergrund.

AKTIVGRUPPENTERMINE:

Kegelabend im Gasthaus Fleissner
Treffpunkt im Gasthaus Fleissner in Maria Saal, Zollfeld 3, 9063 Maria Saal

Freitag, 25. September 2020 von 18 bis 20 Uhr

Freitag, 23. Oktober 2020 von 18 bis 20 Uhr

Freitag, 27. November 2020 von 18 bis 20 Uhr

Ausflugsankündigung siehe Seite 13 dieser Ausgabe!

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um rechtzeitige Anmeldung unter Telefon: 0463 310 380 oder Email office@besserhoeren.org

Die Termine werden auch laufend auf unserer Website www.besserhoeren.org und im Vereinsbüro bekannt gegeben.

Schachgruppe im Forum besser HÖREN – SHZK

Auf Initiative von Thomas & Diethard gibt es eine Schachgruppe bei uns. Termine gerne nach Anfrage, Treffen im Vereinslokal!

SCHWERHÖRIGEN-GRUPPEN

Aufgrund der Covid19 Bestimmungen ist derzeit in den Gruppenräumen nur eine begrenzte Anzahl an Personen zulässig. Daher bitten wir um rechtzeitige Anmeldung, mindestens 1 Woche im Voraus.

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige & deren Angehörige

Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10 bis 12 Uhr

Samstag, 03. Oktober 2020 Manfred Kapfenberger, ihr zubeHÖR Wien, Achtung: Dieses Treffen findet ausnahmsweise bei tab-Kärnten/Vereinsbüro, Gasometergasse 4A in Klagenfurt statt!

Samstag, 14. November 2020 Erfahrungsaustausch
Ort: Dachverband Selbsthilfe Kärnten, Kempfstraße 23/3, 9020 Klagenfurt

* * * * * * * * * * * * * * * *

Die folgenden Gruppentreffen finden in den Räumlichkeiten von Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten statt:

Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder - Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Donnerstag, 24. September 2020
Donnerstag, 22. Oktober 2020
Donnerstag, 26. November 2020

Gruppe Cochlea Implantat - Kärnten

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.00 bis 19.00h

Donnerstag, 10. September 2020

Donnerstag, 08. Oktober 2020
CI Techniksprechstunde Firma Cochlear

Donnerstag, 12. November 2020
CI Techniksprechstunde Firma MED-EL

Änderungen vorbehalten!

Ausgabe September 2020, Nr. 95

VOX NACHRICHTEN

VOX — Schwerhörigenzentrum Wien

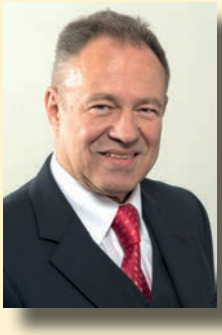
VOX gegründet im Jahr 1913

KONTAKT ZU UNS:
VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8-10, 1150 Wien

Vereinsbüro, Mitgliederagenden:
Telefon 01/897 31 31
Email: info@vox.at Web: www.vox.or.at
Batterienservice-Email: batterienservice@vox.at

Beratungscenter für Schwerhörige:
Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89
Email: office@ta-vox.at
www.schwerhoerigen-service.at

VORWORT



Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Für die Herbstsaison haben wir wieder unsere Gruppentreffs terminisiert in der Hoffnung, diese auch durchführen zu können, abhängig von den laufend evaluierten Covid-19 Maßnahmen, denen wir klarerweise auch Rechnung tragen müssen.
Alle Termine für Herbst 2020 sind online auf www.vox.or.at für Sie ersichtlich.
Weiters darf ich mitteilen, dass wir unseren Seminarraum nun auch als Beratungsraum für das Beratungscenter TA-VOX nutzen. Dies nicht zuletzt ebenfalls aufgrund der Covid-19 Schutzmaßnahmen. Seien Sie versichert, dass Sie als Schwerhörige unser Beraterteam auch verstehen werden und Sie das Mundbild sehen können, denn wir tragen keine MNS-Maske, dafür hat der Beraterplatz aber eine Plexiglasschutzwand.
Herzlich einladen möchte ich noch zum Vortrag der Firma FONDOS. Wer aktuelle Infos zu Hörsystemversicherungen haben will, ist hier goldrichtig! Termin und Anmeldungsmodalitäten finden Sie auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe der VOX-Nachrichten.
Ich freue mich darauf, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung wieder zu sehen und keine Sorge, wir achten auf Abstands- & Hygieneregeln betreffend Covid-19, so dass Ihr Besuch bei uns sicher ist!
Herzlichst, Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEM ÖSB ZUM 30-JÄHRIGEN JUBILÄUM VOM VOX-SCHWERHÖRIGENZENTRUM WIEN

Das VOX-Schwerhörigenzentrum Wien war bereits Anfang der 2000er Jahre dabei, als der ÖSB zu einem Dachverband ausschließlich für Schwerhörige umstrukturiert wurde. Der ÖSB war anfangs eine Art Mischung aus Schwerhörigen- und Gehörlosenorganisation, was letztlich dazu führte, dass die Zielgruppe Schwerhöriger unterrepräsentiert war. Erst ab 2000 kam es zur Richtungsänderung und explizite Schwerhörigenarbeit begann. Seit dieser Zeit hat der ÖSB viele Ups und Downs erlebt, aber er hat zielgerichtet und nachweislich viele Inputs gesetzt, damit Schwerhörigkeit in Österreich sichtbares Thema wurde!

Wir sind stolz darauf, diesen Weg bis heute mitgestaltet zu haben und weiter mitzugestalten. Es ist trotz aller Errungenschaften (wie Umsetzung akustische Barrierefreiheit, Mithilfe bei der Etablierung von Schwerhörigen-Beratungsstellen in den Bundesländern, Etablierung von Schriftdolmetsch in Österreich, Etablierung von Zeitschrift und Onlinauftritten, etc.) nicht einfach, mit lauter ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Projekte für Betroffene umzusetzen und Ziele nachhaltig zu etablieren und zu erreichen.
Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, wenn wir auf all das Erreichte jetzt zurückblicken!

Das VOX-Schwerhörigenzentrum Wien ist mit seinem Gründungsjahr 1913 (!) die älteste Schwerhörigenorganisation Österreichs. Wir sind uns aber bewusst, dass es eine starke Interessensvertretung wie den ÖSB auf Bundesebene auch braucht, um die Situation für Schwerhörige in unserer Gesellschaft zu verbessern. Deshalb ist es uns auch ein Anliegen, aktiv im ÖSB unseren Beitrag zu leisten!

Was wir dem ÖSB wünschen ist, dass er auch in Zukunft ein starkes „Sprach-R-ohr“ nach außen ist, um Schwerhörigen eine Stimme zu geben. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft Menschen gibt, die sich bereit erklären ehrenamtlich mitzuarbeiten, denn nur damit ist auch der Fortbestand des ÖSB langfristig zu sichern!

Happy Birthday ÖSB und ein langes positives Wirken auch in Zukunft wünscht das ganze VOX-Team!

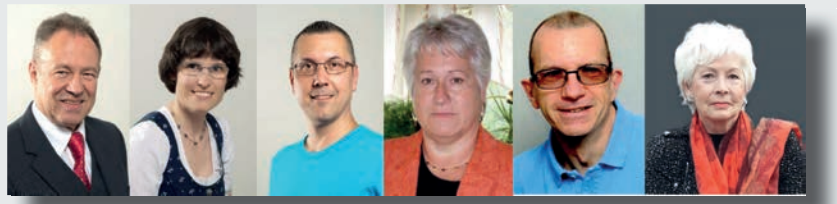
Herzlichst,
Mag. Harald Tamegger für VOX-SHZ-Wien

VOX HINWEIS ZU STOP CORONAVIRUS

LIEBE MITGLIEDER!
AB SEPTEMBER 2020 FINDEN UNSERE GRUPPENTREFFEN WIEDER STATT, FOLGENDE DINGE SIND AUF GRUND DER COVID-19-MASSNAHMEN ZU BEACHTEN:

1.	Bitte nur zu Gruppentreffen kommen, wenn Sie fieberfrei und keinerlei Verkühlungssymptome (Schnupfen, Husten) haben!
2.	Händehygiene bitte vor Eintritt in den Clubraum
3.	Abstandsregeln sind bei den Sitzplätzen vorgesehen, bitte die 1m – 1,5 m Abstand einhalten!
4.	Bewirtung: Es wird zum Platz serviert und es gibt Einwegverpackungen zur einmaligen Benützung.
5.	Bitte immer und bei jeder Gruppe mindestens 4 Tage vor Gruppentermin direkt bei Gruppenleiter anmelden, danke!

Informationen zu Gruppentreffen ab Herbst 2020 & Covid-19



Liebe Mitglieder, ab September 2020 bietet unser VOX-Schwerhörigenzentrum Wien wieder seine Gruppentreffen an. Bitte entnehmen Sie alle Termine für Herbst 2020 unserer Webseite: www.vox.or.at. Wir werden außerdem eine Terminübersicht auch per Emailnewsletter versenden.

Was sich ändert, sind lediglich einige Verhaltensregeln (Händehygiene, Abstand bei Tisch) sowie die Bitte, sich immer mindestens 4 Tage vor dem Gruppentermin bei der Gruppenleitung per Email oder telefonisch unter 01/897 31 31 (bitte gerne auch auf Tonband sprechen!) anzumelden!

Wir freuen uns, Sie nach dieser langen Zwangspause beim einen oder anderen Treffen wieder zu sehen. Und nochmals der Hinweis auf alle aktuellen Termine auf unserer Webseite nachzuschauen: www.vox.or.at.

www.schwerhoerigen-service.at

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

[TA] VOX TECHNISCHE ASSISTENZ
& BERATUNGSCENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

- rund um das Thema HÖREN
- Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- Betriebskontakte
- Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:
Jeden Montag zwischen 8 & 18 Uhr offener Beratungstag ohne Terminvereinbarung.
Dienstag—Donnerstag nur nach vorheriger Terminvereinbarung (zwischen 8 & 16.30 Uhr).
Freitag kein Parteienverkehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at

Unser Beratungscenter ist indukTiv ausgestattet.

Sozialministeriumservice
Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien
Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Bezahlte Anzeige

sprachrohr

FONDOS HÖRSYSTEME-VERSICHERUNGEN: Vortrag bei VOX am 23. September 2020

Am Mittwoch, 23. September 2020 um 17:00h laden wir unsere Mitglieder herzlich zu einem Infoabend mit anschließender Fragerunde zum Thema „Hörsystemversicherungen“ in den „Hana-Adam-Festsaal“ (2. Stock) von VOX ein. Die „fondos GmbH“ (wir haben in Ausgabe 1/2020 bereits ausführlich berichtet) gibt einen interessanten Überblick über die gängigsten Versicherungsmöglichkeiten vom Hörgerät bis zu Cochlea-Implantaten in Österreich, auch Fragen können im Anschluss gestellt werden!
Die Teilnahme ist für VOX-Mitglieder kostenlos, Anmeldung bis 16. September 2020 unter der Emailadresse mitgliederservice@vox.at ist aber erforderlich!
Der Vortrag wird auch entsprechend den Covid-19-Schutzmaßnahmen umgesetzt, Sicherheitsabstände zwischen den Sitzen sind gewährleistet!
Akustisch barrierefrei durch Induktive Höranlage.
*Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme!*Red.*

NEUER RAUM EIGENS FÜR BERATUNGEN ADAPTIERT:

Ab September finden Beratungen im dafür adaptierten Seminarraum Tür 10 (1. Stock) statt

Ab 01. September 2020 bieten wir aus organisatorischen Gründen (aber nicht zuletzt auch auf Grund der Anti-Covid-19-Maßnahmen) unsere Beratungen und Batterienservice für Mitglieder im eigens adaptierten Seminarraum (Tür 10) an, der ab sofort auch als Beratungsraum für TA-VOX dient!

Das Hauptbüro (Tür 7), das wir bis vor Corona auch als Beratunsgraum verwendet haben, steht nun ausschließlich unserem Team für die laufenden Bürotätigkeiten zur Verfügung. Alle Besuche & Beratungen werden räumlich ausgelagert.

Infos zu unseren Öffnungszeiten, telefonischer Erreichbarkeit sowie Ablauf von Beratungen inklusive zu beachtender Covid-19-Regelungen im Haus entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.schwerhoerigen-service.at

@ MNS-Masken: Da Sie als schwerhörige Klient/innen ein Recht darauf haben, dass Sie unsere Berater/innen verstehen, trägt unser Team bei Beratungen KEINE MNS-Maske. Wir haben aber eine Plexiglaswand am Beratertisch, womit Covid-19-Schutz dennoch gewährleistet ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

** Mag. Harald Tamegger (Projektleiter)*

Ein Blick in den neuen Beratunsgraum von TA-VOX sowie die Beschriftung und Infotafel im Wartebereich am Gang vor Tür 10, wo ab nun die Beratungen stattfinden. Fotos (c) VOX-2020

VORWORT

Von Brigitte ADELWÖHRER
Obfrau Verein Hörenswert-NÖ

Liebe Mitglieder und Freund/innen unseres Vereins!
Wir haben eine schwere Zeit hinter uns und das Tragen der MNS-Masken stellt für uns eine große Herausforderung dar! Einerseits ist es eine große Hürde unser jeweiliges Hörsystem damit nicht abzustreifen und zu verlieren, anderseits ist das fehlende Mundbild eine sehr große Erschwernis um zu verstehen. Außerdem wurde die Lautstärke durch die Maske dadurch auch noch reduziert. Vieles wird gar nicht oder nur sehr schwer verstanden. Dem Thema ist in dieser Ausgabe auch genug Platz gewidmet, da es für uns Schwerhörige ein wichtiges Thema ist!
Trotzdem hoffe ich, dass Sie einen schönen und erholsamen Sommer verbringen konnten.
Vom Dachverband der Niederösterreichischen Selbsthilfegruppen wurde uns mitgeteilt, dass die Gruppentreffen in den Landeskliniken wieder stattfinden dürfen, natürlich mit den entsprechenden Covid-19 Verhaltensmaßnahmen und Abstandsregeln. Von den jeweiligen Landeskliniken gibt es noch keine genaueren Informationen. Zwischen Redaktionsschluss und Einlangen der Zeitung bei Ihnen kann sich wieder einiges ändern. Deshalb bitte ich Sie unbedingt die aktuellen Mitteilungen auf der Webseite anzuschauen: www.hoerenswert.or.at
In diesem Sinne hoffe ich, Sie im Herbst wieder bei den Gruppenterminen begrüßen zu können.

Alles Gute und vor allem Gesundheit wünscht herzlichst, Ihre Brigitte Adelwörer (Obfrau)

****

GRATULATION ZUM 30-JAHRJUBILÄUM!

Der Verein HörensWERT gratuliert dem ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband zum 30-jährigen Bestehen!

Es ist toll, dass es diese Organisation bereits so lange gibt, aber noch mehr ist es der Erfolg, der in so vielen Angelegenheiten bereits erreicht wurde.

Durch den ÖSB, der auf öffentlicher Ebene agiert, wurden große Fortschritte bei der Wahrnehmung der hörbehinderten Menschen erzielt.
Der Einsatz für das „Barrierefreie Hören“ hat für viele Schwerhörige Personen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben überhaupt erst möglich gemacht. Dies ist nur ein Beispiel von vielen.

Auch den agierenden regionalen Schwerhörigenvereinen wie uns gibt der ÖSB durch die Zeitschrift Sprachrohr eine Möglichkeit sich zu präsentieren und wichtige Themen an Ihre Mitglieder weiterzutragen.

Wir wünschen dem ÖSB weiter viel Erfolg und ein offenes Ohr in der Sozialpolitik!

****

TERMINE HERBST 2020

Selbsthilfegruppe Krems
Gruppentreffen: 11.09.2020, 9.10.2020, 6.11.2020 bitte um Voranmeldung Mobil: 0664/383 80 40 oder Email: andreas@raderer.com

Niederösterreich Mitte – St-Pölten
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Gruppentreffen: 10.09.2020 und 26.11.2020

Mostviertel - Amstetten
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Nächstes Gruppentreffen: 01. 09.2020 & 01.12.2020

Mostviertel - Scheibbs
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Nächstes Gruppentreffen: 10.09.2020

Schwechat-Umgebung
Wir schenken dir „GEHÖR“ - SHG für Schwerhörige.
Treffen nach Anmeldung möglich.
Fax:01 2440030 Mobil: 0664/25 47 515 (SMS oder WhatsApp), Email: sunset1711@yahoo.de

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige- Waldviertel Nord
Derzeit gibt es keine Gruppentreffen, Herrn Beranek steht für alle Fragen zur Verfügung
Tel: 0660 / 290 69 60 oder Email: rikki2906@gmail.com

Schwerhörigenselbsthilfe Waldviertel (SSW) Waidhofen/Thaya
Als selbst Betroffene stehe ich für Fragen, Anregungen und Informationen jederzeit zur Verfügung.
Kontakt: Martina Pauer,
bitte um Vereinbarung per Telefon (SMS): 0664/733 80 355 oder Email: martina.pauer@aon.at

Alle Angaben ohne Gewähr, bitte immer auf Webseite www.hoerenswert.or.at oder direkt bei den Gruppenleiter/innen nachfragen!

In Zeiten wie diesen... Unser Wandertag rund um den Hubertussee

Leider ist die Durchführung eines Selbsthilfegruppentreffens in den Landeskliniken derzeit nicht möglich. So haben wir nach einer Lösung gesucht und unseren Wandertag geplant.
Im Freien, mit Abstand, da kann man miteinander gut plaudern.

Wir starteten am 29.8.2020 am Vormittag unseren Rundgang. Der Wettergott hat uns auch geholfen, kein Regen und angenehme Temperatur.

Altbekannte Gesichter trafen auf neue Teilnehmer/innen und es war nett mit allen wieder zu plaudern und sich endlich wieder auszutauschen. Wie immer brauchten wir auch für die kurze Strecke ganz schön lange, es gab ja soviel zu berichten, wo wir uns doch so lange nicht getroffen haben.

Danach war für uns bei der „Wuchtlwirtin“ reserviert. Mit ausgezeichnetem Essen und der obligatorischen Nachspeise „Riesenwuchteln“ sorgten wir für unser leibliches Wohl!

*Aber auch die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz. Heinz hatte seine Ziehharmonika mit und spielte uns auf. Es wurde dann ganz schön spät bis jeder wieder seine Heimreise antrat. Ein schöner Tag, der wohl allen, die dabei waren, gut gefallen hat.**

VORARLBERG

Wir helfen hören LZH

30-JAHRE ÖSB: „Gemeinsam sind wir stark!“

Dieses Motto hat uns am LZH in der schwierigen Zeit der Corona-Krise begleitet und unsere Arbeit bereichert. Wir möchten heute die Bedeutung dieser Aussage auf das Wirken und den Einsatz des ÖSB übertragen.
Durch euer Engagement und euren unermüdlichen Einsatz für alle Belange von Menschen mit Hörbeeinträchtigung entstand eine starke und wertvolle Plattform, die als Interessensvertretung bundesweit so Vieles bewirkt und erreicht hat.
„Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.“ (Henry Ford)
Eure Erfolge zeigen euer Verständnis für die wichtigen Anliegen aller von euch vertretenen Personengruppen und eure Kompetenzen zur Umsetzung von Lösungswegen und Konzepten. Durch die Vernetzung aller Bundesländer gelang euch ebenfalls die Schaffung einer Einheit, die sich stetig positiv entwickelt und wächst.
Im Namen aller betroffenen Vorarlbergerinnen und Vorarlberger bedanken wir uns herzlich für euren unermüdlichen Einsatz und senden herzliche Glückwünsche zum 30-jährigen Jubiläum.

Wir freuen uns auf eine weitere fruchtbare und wertvolle Zusammenarbeit.
*Gemeinsam sind wir stark!**

Kontaktperson im LZH für ÖSB:
MMag.a Jeannine Rohrmoser
Telefon: +43(0)5572/25733, Fax: +43(0)5572/25733-4
SMS Mobil: +43 664 4610953
Email: Jeannine.Rohrmoser@lzh.at Webseite: www.lzh.at

Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust

Liebe Vereinsmitglieder!

Das heurige Jahr ist mit den Corona-Auflagen wenig ereignisreich in sozialpolitischer Hinsicht fast schon vorbei und hoffentlich sind Sie alle gesund geblieben.

Eigentlich wollte ich in der 2. Ausgabe desr SprachRohr-Ausgabe über die schwierige Kommunikation bei ZahnärztInnen berichten, da diese Personen samt AssistenInnen meistens Mundschutz tragen. Für mich persönlich war meine Zahnsanierung ein großes Problem, da mein Zahnarzt nach meiner Bitte die Maske nur bis zur Nase runter schob, dann zur Oberlippe und letztendlich schrie er fast, was ich wiederum nicht verstand. Dann gab er Handzeichen und ich fühlte mich „extremst behindert".
Wichtige Erklärungen gingen dann ohnehin unter.

Wir Hörbeeinträchtigte haben in den letzten Monaten mit der Maskenpflicht sicherlich alle viele Herausforderungen durchleben müssen! Durchsichtige Masken, die wir unseren KlientInnen seit dem Hochfahren unserer Beratungsstelle mitgeben, wären für ALLE zielführender in der Verständigung mit dem Mundbild gewesen. Im Nachhinein ist man auch schlauer. Guthörende können es leider nicht verstehen, wie belastend die Situation mit dem Lippenlesen immer wieder ist, wenn Kommunikation gefordert ist. Die wenigsten Personen kamen der Bitte nach, die Maske kurz runterzugeben, damit wir verstehen können. Für viele von uns ist oder war es eine arge Belastung bei Friseurbesuche, Kosmetiktermine, Krankenhausaufenthalte, Arztbesuche oder Ämter usw. Bedenken Sie liebe Vereinsmitglieder stets immer wieder: „Erst wer selbst betroffen ist, weiß wie es Hörbeeinträchtigten geht"!

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Herbst und bleiben Sie stark, in jeder Lebenslage!

Herzlichst
Angelika Nebl
Vereinsobfrau

Termine für Vereinstreff:
(voraussichtlich)

09. September 17 Uhr
14. Oktober 17 Uhr
11. November 17 Uhr
09. Dezember 17 Uhr Weihnachtsfeier

Geburtstagsfeier VOZO

Der Verein vonOHRzuOHR feierte am 9. Februar seinen 13. Geburtstag. Es ist bereits Tradition, dass wir da immer alle gemeinsam mit Sekt anstoßen – da auch ich an diesem Datum meinen Geburtstag feiere. Viele getreue Mitglieder kamen – es bedeutete große Wertschätzung für mich, was mich sehr freute. Wichtig ist, dass sich jeder in unseren Kreisen wohlfühlt, ob bei gemeinsamen Gesprächen oder auch beim gemeinsamen Singen in der Runde. Sich gegenseitig zu unterstützen ist immer sehr wichtig! Bei dieser Gelegenheit habe ich meiner Nachfolgerin, Petra Kaiblinger nun offiziell die schöne Aufgabe übergeben, den Vereinstreff in Zukunft zu leiten. Ich hoffe sehr, Sie werden Petra weiterhin zahlreich besuchen.

Angelika Nebl - Obfrau

Nachbericht Induktion von Mai 2019

Vielleicht erinnern Sie sich noch an meine Bemühungen mit MINIMED Vorträgen im Neuen Rathaus? Leider konnte die Stadt Linz aus finanziellen Gründen den Festsaal nicht induktiv ausstatten. Daraufhin ist die Plattform MINIMED mit ihren äußerst interessanten Vorträgen in das Forum der VKB Bank übersiedelt und sehr hervorzuheben ist, ist der Hinweis „Dieser Saal ist induktiv ausgestattet für schwerhörige Menschen"! – das steht auf jeder Einladung auf mein Betreiben nun stets drauf!
Weiters hat die VKB Bank auch alle Filialen in OÖ bei je einem Schalter induktiv ausgestattet!

Wir bedanken uns bei VKB Bank und MINIMED für diesen akustisch barrierefreien Zugang!

Verein vonOHRzuOHR

30 Jahre ÖSB – Wir gratulieren herzlich

Was seinerzeit als kleine Einheit in der Schwerhörigenselbsthilfe seinen Anfang nahm, hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer nicht mehr weg zu denkenden Interessensvertretung für Schwerhörige etabliert.

Der ÖSB bietet eine ausgewogene Expertise in allen Fragen rund um das Thema Hören und Hörverlust. Der ÖSB ist im wahrsten Sinne des Wortes „Sprachrohr" eines jeden einzelnen Betroffenen in Österreich und in Europa.

Ein Mix aus selbst betroffenen Personen und Experten macht dies mit ihrem unermüdlichen Einsatz für die Belange von Schwerhörigen möglich, damit sich die Zielgruppe der Menschen mit Hörverlust Gehör und Anerkennung in der Gesellschaft verschaffen kann.

Dank der guten Zusammenarbeit aller Trägervereine und deren Organe in den vergangenen Jahren konnte man gemeinsam viel schaffen. Der Verein vonOHRzuOHR gratuliert von ganzem Herzen zum großen Jubiläum und möchte sich in diesem Zusammenhang auch im Namen aller Mitglieder für die gute Arbeit herzlich bedanken.

Das Team vom Verein vonOHRzuOHR und deren Mitglieder sind stolz ein Teil der Erfolgsgeschichte ÖSB NEU in Österreich sein zu dürfen.

Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre der guten Zusammenarbeit und stehen mit Engagement und Elan bereit!

Herzlichen Glückwunsch – weiter so!

30 Jahre

ÖSB
Österreichischer Schwerhörigenbund
DACHVERBAND

Verein vonOHRzuOHR

Praktikumseindruck: Angelika Parb

„Oh wie toll, jetzt hast du endlich ein CI/Hörgerät! Dann wirst du uns ab jetzt wieder voll und ganz verstehen!“ Die Geräte seien doch technisch schon so weit und dementsprechend teuer. Wieso versteht mich mein Gegenüber nun aber immer noch nicht perfekt oder wie damals, als wir uns noch gemütlich bei einem Kaffee locker unterhalten konnten.

Diese oder ähnliche Aussagen werden wohl viele Betroffene des Öfteren zu „hören“ bekommen. Auch ich war mir über viele Dinge noch im Unklaren, was den Alltag von hörbeeinträchtigen Menschen angeht. Kleinigkeiten, die ich als „Normalhörende“ nicht wahrnehme, führen zu großen Schwierigkeiten im gemeinsamen Zusammenleben.

In meinem Praktikum konnte ich einige technische Hilfsmittel (wie zum Beispiel ein Blitzlicht, das an die Türklingel oder den Wecker gekoppelt ist) kennenlernen, die den Alltag erleichtern sollen. Kleine Unterschiede einzelner Laute (vor allem bei Konsonanten), die, wenn sie nicht richtig verstanden werden, den Inhalt des Gesagten bedeutend veränderten, waren ein großes Thema.

Wichtige Erkenntnisse waren zum Beispiel die Pausensetzung, der richtige Einsatz des Mund-Bildes (Lippenlesen) aber auch der Unterschied von einem Gespräch und der Übungssituation.

Durch viele Gespräche mit Betroffenen, Angehörigen und auch den Logopädinnen, konnte ich so viele Eindrücke in das Leben von Menschen gewinnen, die sich auf ein Sinnesorgan nicht voll und ganz verlassen können, wie ich dies tue.

Ich blicke auf ein 3-wöchiges Praktikum zurück, in dem ich sehr viele Menschen kennenlernen und auch ein Stück auf ihrem Weg in der Hör-Rehabilitation begleiten durfte.

Ich gewann sehr viele Einblicke in das alltägliche Leben und den damit verbunden Herausforderungen im Alltag durch Berichte und Gespräche und konnte dadurch meine kommunikativen und sozialen Fähigkeiten erweitern.

Verein vonOHRzuOHR

Erfahrungsbericht: Renate Hanetseder

Liebe Leserinnen und Leser vom Sprachrohr!

Ich möchte hier meinen Weg aus der Schwerhörigkeit sowie die Erfahrung mit Frau Angelika Nebl und Frau Martina Hack-Weinberger schildern.

Angefangen hat alles mit einem Hörtest bei einer Gesundheitsmesse, zu dem mich meine Freundin überredete. Da lernte ich auch Frau Nebl und Frau Hack-Weinberger vom Verein vonOhrzuOhr kennen.

Ich wusste, dass mein Hörvermögen nicht mehr so gut war, das allerdings wollte ich mir mit meinen 53 Jahren einfach nicht eingestehen. Das Ergebnis des Hörtests war jedoch ernüchternd. Meine Hörleistung bewegte sich gerade mal zwischen 50- und 60%! Diese Tatsache war für mich erschreckend. Ich dachte nicht, dass es so schlimm ist. Doch die Gespräche mit Frau Nebl und der Logopädin Frau Hack-Weinberger machten mir Mut, eine Hörhilfe anzunehmen.

Ihre gute Beratung im Vorfeld über verschiedene Arten von Hörgeräten usw. gaben mir Hoffnung. Ebenso half mir die Klangschalentherapie von Frau Nebl um meine Ohrgeräusche los zu werden. Bestens vorbereitet ging ich zum HNO-Arzt und anschließend zum Hörakustiker. Dort bekam ich Geräte, die sehr gut auf mich eingestellt wurden. Und plötzlich nahm ich meine Umwelt wieder ganz anders und viel intensiver wahr. Egal ob das Stimmengewirr am Arbeitsplatz, der laufende Fernseher, das Rascheln von Papier, selbst die laute Küchenmaschine und das Zwitschern der Vögel draußen waren wieder völlig neu, vor allem aber viel lauter als bisher und manchmal sogar richtig gewöhnungsbedürftig. Aber es war auch toll wieder so gut zu hören.

Doch nach einigen Wochen bekam ich schlimme Ohrenschmerzen so dass ich die Hörgeräte nicht mehr tragen konnte. Ich hatte Eiter und eine Blutblase im Gehörgang, dadurch hörte ich noch schlechter als zuvor. Für mich brach eine Welt zusammen. Doch mein Hörakustiker beruhigte mich und meinte es könnte eine allergische Reaktion auf die Plastikteile am Hörgerät sein. Er bestellte mir anti-allergene Teile, die ich nach der 2 monatigen Heilungsphase wieder tragen konnte.

Die Hörgeräte wurden wieder perfekt auf mich eingestellt und ich war überglücklich um sie endlich wieder tragen zu können. Das ist jetzt ein halbes Jahr her und meine Begeisterung darüber hat noch kein bisschen nach gelassen. Meine Hörleistung ist jetzt wieder ca. bei 90% und das ist einfach nur super. Ich genieße es, alles wieder normal hören zu können.Ob in der Arbeit oder in der Freizeit, ganz egal welches Geräusch- oder Gesprächsdurcheinander auch herrscht, ich bin wieder „Ganz Ohr!“ Und das ohne störende Nebengeräusche. Dank meiner Hörgeräte höre ich alles wieder klar und deutlich wodurch sich auch meine Lebensqualität erheblich verbessert hat. Ich möchte hiermit allen schwerhörigen Menschen Mut machen, Hörhilfen in Anspruch zu nehmen, egal welchen Alters, es lohnt sich auf jeden Fall.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei Fr. Angelika Nebl und Fr. Martina Hack-Weinberger bedanken, für ihre großartige Unterstützung !

VonOHRzuOHR
Wiener Straße 131, 4020 Linz
Tel: 0732/700833 Mail: office@vonohrzuohr.or.at
www.vonohrzuohr.or.at
facebook/vonohrzuohr

Das Forum Usher Taubblind ist ein Selbsthilfeverein für Menschen mit Usher Syndrom und Hörsehbeeinträchtigung unterschiedlichster Ausprägung bis hin zur Taubblindheit.
Wir sind ein Forum für Austausch und Information sowie für Unterstützung von Betroffenen und deren Familien. Unser Ziel ist es, gemeinsam die Lebenssituation Betroffener zu verbessern!
Kontaktdaten: Mag.ª Julia Moser (Vorsitzende)
E-Mail: info@usher-taubblind.at URL: www.usher-taubblind.at ZVR-Zahl: 256140883

Informationen von Forum-Usher Taubblind

Liebe Mitglieder & Interessierte des Forums Usher Taubblind!
Nach einer Pause aufgrund von Corona melden wir uns wieder bei euch! Zückt eure Kalender; es gibt ein paar neue Termine! Da wir uns in kleinen Gruppen wieder treffen dürfen, haben wir wieder Gruppentreffen und Ausflüge organisiert! Ein Gruppentreffen und ein Ausflug in Tirol aber auch ein Gruppentreff-termin in Wien stehen an. Kommt vorbei und macht mit, wir freuen uns auf euch! Genauso haben wir Neuigkeiten zum Thema Taubblinden-Assistenz für euch! Zu guter Letzt könnt ihr einiges über die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen für hörsehbeeinträchtigte und taubblinde Menschen erfahren. Viel Spass beim Lesen!

1. Neue Termine nach Corona: Gruppentreffen und Ausflüge in den Bundesländern

Wir haben einige neue Termine für euch! In einigen Bundesländern tut sich etwas! Nähere Informationen zu allen Terminen findet ihr auf unserer Homepage unter der Rubrik „Termine und Treffen“ oder „Regionalgruppen“ bzw. unter folgendem Link:
http://usher-taubblind.at/terminetreffen/

- *Regional-Gruppentreffen in Innsbruck*

Nach einer längeren Pause findet nun endlich wieder ein Gruppentreffen in Innsbruck statt! Lydia freut sich auf euer Kommen!
Wann: Freitag, 4. September 2020 von 14-16 Uhr
Wo: Selbsthilfe Tirol, Innrain 43, 6020 Innsbruck
Wer: Gehörlose und Schwerhörige mit Sehbeeinträchtigung/Blindheit, Hör-Sehbehinderte und Taubblinde. Familie und Freunde und alle, die Interesse haben.
ACHTUNG: Wir halten wegen Corona den Abstand ein. Deswegen können bei diesem Treffen nur 8 Personen teilnehmen!

Eine mobile Induktionsschleife mit Mikrofon ist da. Schrift- oder ÖGS-Dolmetschung auch, das muss vorher angemeldet werden. Bitte bis 24. August 2020 bei Lydia anmelden:
l.kremslehner@usher-taubblind.at

- *Spannender Ausflug in Innsbruck*

Die Taubblinden-Beraterin, Martina da Sacco, organisiert erstmals einen Ausflug in Innsbruck.
Wann: Samstag, 3. Oktober 2020, vermutlich nachmittags 14 Uhr
Wo: Glockengießerei Grassmayr, Leopoldstraße 53, 6020 Innsbruck
Wer: Vorrangig Betroffene aus Tirol

Programm: Es wird eine Führung in der Glockengießerei Grassmayr geben. Die Führung dauert ca.1 Stunde. Danach gehen wir zum Stadtgasthaus Haymon zum gemütlichen Beisammensein. (Das Gasthaus ist 2 Min. von der Gießerei entfernt.)
Bitte den Termin vormerken! Nähere Infos folgen!
E-Mail: martina.dasacco@gehoerlos-tirol.at

- *Austauschtreffen für Betroffene & Angehörige in Wien*

Organisation: Sebastian Leitner & Jutta Schneeberger
Thema „Der Langstock“
Wann: Dienstag, 13.10.2020 von 16 – 18 Uhr
Wo: VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
1150 Wien, Sperrgasse 8-10, 2. Stock, „Hana-Adam-Festsaal“ (mit induktiver Höranlage ausgestattet)

Anmeldungen bis Montag, 5.10.2020 per E-Mail an info@usher-taubblind.at. Bitte Dolmetschbedarf mitteilen! Bei der Anmeldung bitte auch angeben, ob direkter Weg zum Veranstaltungsort oder ein Treffpunkt erwünscht ist. DANKE!
Nähere Informationen auf: https://usher-taubblind.at/terminetreffen/

2. Bericht Pilot-Projekt „Taubblinden-Assistenz“ in Tirol

Martina da Sacco hat letztes Jahr zusammen mit dem Gehörlosenverband Tirol ein Pilot-Projekt eingereicht. Das Land Tirol fördert das Projekt Taubblinden-Assistenz. Das ist eine große Errungenschaft, darüber freuen wir uns sehr! Bei diesem Projekt werden in Tirol derzeit Personen gesucht, die als Taubblinden-Assistenz arbeiten möchten. >>

>> Es wurden auch Betroffene angefragt, die Taubblinden-Assistenz benötigen. Lydia Kremslehner ist eine davon. Das Projekt startet im Oktober 2020.

Mit Taubblinden-Assistenz wird eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Wir freuen uns sehr, dass nun auch im Bundesland Tirol solch ein Projekt durchgeführt wird. Das zeigt, wie wichtig die Aktivität und Zusammenarbeit mit dem Forum USH+TB ist. Nur zusammen können wir wichtige Schritte Richtung Inklusion gehen!

Hier könnt ihr Näheres über die Taubblindenarbeit in Tirol nachlesen:
https://app.box.com/s/o0v4dngavwe3gr98c1amow6j5jtl2zbz

3. Interview über die Auswirkungen von Corona
Jetzt kommen wir zu Neuigkeiten über die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen. Mag. Ursula Moser vom Blinden- und Sehbehindertenverband WNB hat ein Interview mit Julia Moser geführt. Sie berichtet über ihre Situation in Zusammenhang mit der Corona-Krise und welche Auswirkungen das insbesondere für hörsehbeeinträchtige und taubblinde Menschen hat. Aber auch welche Maßnahmen notwendig sind, um Barrierefreiheit und Inklusion zu fördern.

Wir bringen dieses Interview im „Sprach-R-ohr“ in 2 Teilen.

Herzliche Grüße,
das Team vom Forum Usher Taubblind Österreich

Forum für Usher Syndrom, Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Interview mit Julia Moser: „Wenn der Hut in der Krise zu klein wird...“ Teil 1 (von 2)

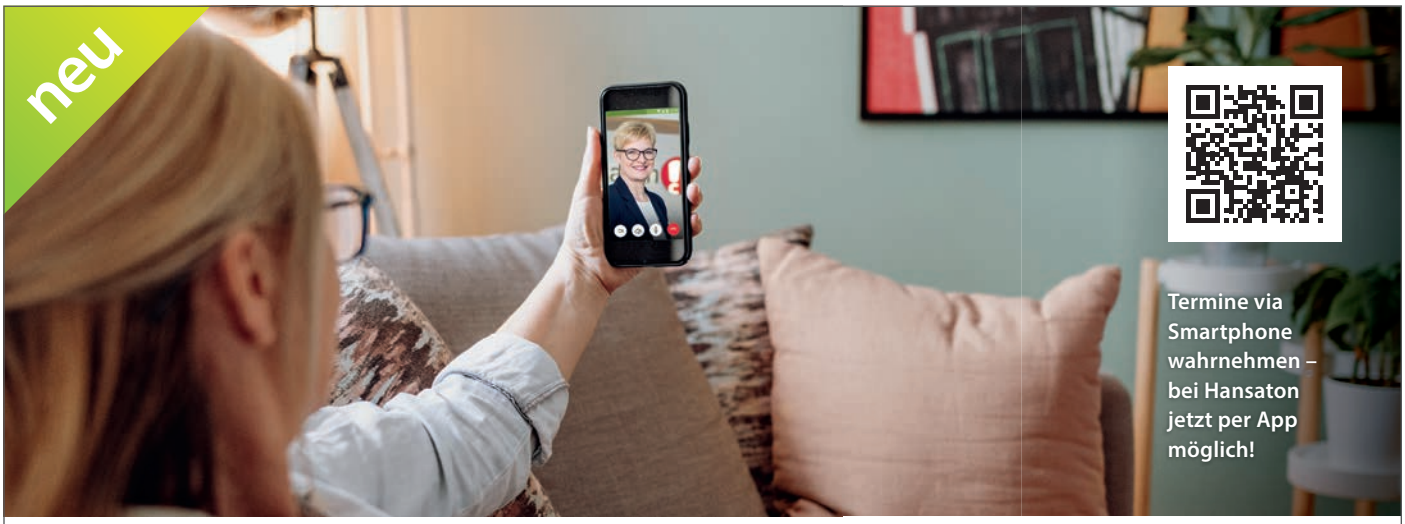
Mag. Julia Moser ist in der Unternehmensberatung myAbility in einer Führungsposition tätig. Sie ist selbst von einer Hörsehbeeinträchtigung betroffen und hat den Selbsthilfeverein Forum Usher-Syndrom gegründet. Und sie ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Mit dem Lockdown Mitte März ändert sich ihr Leben schlagartig.
Die Unternehmensberatung myAbility engagiert sich für eine barrierefreie Gesellschaft und zeigt auf, wie vorteilhaft es für Unternehmen ist, die Potentiale von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

Es zählt zu Ihren Aufgaben, Frau Mag. Moser, neue Konzepte zu entwickeln und die Qualität der Angebote zu sichern. Sie sind aber auch für PR und Kommunikation zuständig.
Ich bin üblicherweise sehr viel bei Veranstaltungen, Diskussionen und Pressekonferenzen. Bin oft unterwegs und pflege viele Kontakte. Mit dem Lockdown hat sich für mich beruflich extrem viel verändert. Wir sind seit über zwei Monaten im Homeoffice. Diese Umstellung war für uns einfach, da wir sowieso digital arbeiten. Wir haben ein papierloses Büro, jeder hat einen Laptop und jeder kann von überall arbeiten. Wir legen Wert auf flexible Arbeitszeiten und flexible Arbeitsorte, das ist unsere Philosophie. Aber natürlich ist es ein Unterschied, ob ich Homeoffice machen kann oder – so wie jetzt – machen muss.

Aufgrund der Pandemie müssen wir Abstand halten und vielerorts einen Mund-Nasenschutz tragen. Wie wirken sich diese Regelungen auf Menschen aus, die wie Sie vom Usher-Syndrom betroffen sind?

Das ist ein riesiges Problem, denn Menschen, die eine Hörsehbehinderung haben, brauchen sehr viel Nähe, um kommunizieren und sich informieren zu können. Beides ist jetzt massiv erschwert. Man kommt in einen totalen Zwiespalt, man will sich und andere schützen, aber gleichzeitig braucht man Unterstützung. Es ist jetzt auch viel schwieriger, sich zu verständigen und im Raum zu orientieren. In vielen Geschäften gibt es Plexiglaswände, die man aber nicht erkennt, wenn man schlecht sieht. Die Angestellten tragen einen Mund-Nasenschutz, man sieht also kein Mundbild und keine Mimik. Menschen, die eine Hörbehinderung haben, sind aber ganz stark darauf angewiesen. Dazu kommt, dass die Gesichtsmaske die Sprache verändert, sie klingt anders und undeutlicher.

Im Verein mussten wir unsere Gruppentreffen absagen.Das ist wirklich ein Problem, denn Menschen mit einer fortgeschrittenen Hörsehbehinderung leben oft sehr isoliert. >>



Bestes Service – jetzt auch digital

Remote Support: Hörgeräte-Einstellung via App im Pilotbetrieb

Hansaton bietet an ausgewählten Standorten österreichweit auf Wunsch auch virtuelle Kundentermine an.
So haben Sie die Möglichkeit, von zu Hause aus, in der Arbeit oder im Urlaub Ihre Hörgeräte von einer Expertin/einem Experten einstellen zu lassen.

0800 880 888 www hansaton.at

Hansaton
Hörkompetenz-Zentren

Bezahlte Anzeige

FORTSETZUNG VON SEITE 29

>> Und diese Gruppentreffen sind sehr wichtig, um aus den eigenen vier Wänden herauszukommen, sich auszutauschen, man wird verstanden und fühlt sich verstanden. Das alles gibt wieder Kraft für den Alltag.

Ein Alltag, der gerade jetzt mit vielen Veränderungen und Herausforderungen verbunden ist. Sie haben zwei Kinder im Alter von neun und zwölf Jahren. Wie war Ihr Alltagsleben vor der Corona-Krise?
Vor der Pandemie habe ich mit meinen Kindern gefrühstückt, dann sind sie in die Schule gegangen. Sie waren nach dem Unterricht bis vier Uhr in der Nachmittagsbetreuung. Dort bekommen sie ein Mittagessen, später eine Jause, erledigen die Hausaufgaben und spielen mit den anderen.

Die Schule war bei uns daheim kein Thema, außer die Kinder haben sich auf einen Test oder eine Schularbeit vorbereitet. Für mich ist es sehr wichtig, meinen Alltag gut zu organisieren, denn ich habe einen Vollzeitjob und bin Alleinerzieherin.

Jetzt sind Sie im Homeoffice, beide Kinder waren zwei Monate ausschließlich daheim und werden auch weiterhin viel zuhause sein, da es ja bis zum Sommer nur einen sehr eingeschränkten Schulbetrieb gibt.
Ich hatte in den ersten zwei, drei Wochen nach dem Lockdown extrem viel zu tun, denn wir mussten im Unternehmen vieles umplanen und neu organisieren. Meine Kinder haben das super gemacht und sind am Vormittag immer bei ihren Schulaufgaben gesessen.

Aber irgendwann lässt die Motivation nach. Dann muss man sich dazusetzen, Aufgaben strukturieren und abhaken, Wochenpläne erstellen und im Internet recherchieren, wie man den Inkreismittelpunkt eines Dreiecks konstruiert. Man spürte sehr deutlich, dass das von den Eltern erwartet wird. Ich bin also plötzlich Lehrerin, aber auch Köchin und muss dafür sorgen, dass die Kinder ein Mittagessen haben, eine Jause am Vormittag, eine am Nachmittag, ein Abendessen. Muss einkaufen, viel mehr als sonst, weil wir ja immer zuhause essen. Muss die Wohnung selber saubermachen, denn man sollte ja die Kontakte möglichst reduzieren. Es ist wirklich viel. (...)

DER 2. TEIL DES INTERVIEWS FOLGT IN AUSGABE 4/2020 (erscheint im Dezember 2020)
Fotocredit Seite 29: MyAbility-Meetingsituation

Voraussetzungen für Remote Support sind Bluetooth-fähige Hörgeräte des Schweizer Herstellers Phonak und ein Smartphone mit Internetanbindung

Remote Support

Virtuelle Termine via Handy-App

Die Hörgeräte-Experten von Hansaton erweitern ihr Angebot um das innovative und neue Remote Support-Service. Im Prinzip funktioniert es wie ein Videotelefonat und schafft für Kundinnen und Kunden eine bequeme Möglichkeit die Feinjustierung ihrer Hörgeräte von zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs durchführen zu lassen.

NEU IN ÖSTERREICH

Ab sofort kann die neue Technologie kostenlos an 13 ausgewählten Hansaton Standorten in ganz Österreich getestet werden (siehe https://remote-support.hansaton.at). Sowohl die Hörgeräte als auch die App wurden von Phonak, einem der weltweit führenden Hersteller von Hörlösungen, entwickelt. Die Fernanpassung von Hörgeräten, auch „Remote Support" genannt, wird künftig Schritt für Schritt auf weitere Standorte ausgedehnt. Auch Kundinnen und Kunden anderer Hansaton Standorte können das Angebot in Anspruch nehmen Interessierte wenden sich dafür an das Hansaton Kundenservice unter der Telefonnummer 0800 880 888 oder ihr Stammgeschäft. In einem Telefongespräch mit einem der Pilot-Standorte werden dann die Möglichkeiten und der Ablauf der Fernanpassung abgeklärt.

DIGITALE SERVICELEISTUNG

Vor dem Start eines virtuellen Termins bei Hansaton müssen die Hörgeräte im Fachgeschäft für dieses Service programmiert und freigeschaltet werden. Danach können die myPhonak-App auf dem Smartphone installiert und die Hörgeräte damit gekoppelt werden. Der Download im Apple App Store oder Google Play Store ist kostenlos. Zu einer vorab vereinbarten Zeit stellt man via App eine Verbindung zu Hansaton her. Eine Hörakustikerin oder ein Hörakustiker kann anschließend vom Computer aus die Einstellungen der Hörgeräte bearbeiten, während die Kundin oder der Kunde diese beispielsweise zu Hause oder am Arbeitsplatz trägt. Mit der App kann man aber auch jederzeit selbst die Lautstärke individuell regeln und auch speziell programmierte Hörprogramme sind auswählbar.

„Wenn unsere Kundinnen und Kunden, aus welchen Gründen auch immer, nicht persönlich zu uns kommen können, bietet Remote Support eine interessante Alternative."

Ursula Rumplmayr · Hansaton Geschäftsführerin

„Wir sehen die Hörgeräte-Anpassung via App als zusätzliche Serviceleistung für unsere Kundinnen und Kunden. Jeder Kunde und jede Kundin ist aber selbstverständlich weiterhin herzlich zu einem persönlichen Termin vor Ort willkommen", betont Ursula Rumplmayr.

DER WEG ZUM BESSEREN HÖREN UND VERSTEHEN

Die Hörgeräte-Anpassung erfolgt bei Hansaton im Zuge mehrerer Termine. Dank der myPhonak-App können Optimierungen und Nachanpassungen ab jetzt auf Wunsch auch digital erfolgen. Doch für gewisse Termine ist ein persönlicher Besuch bei Hansaton weiterhin notwendig, beispielsweise für einen professionellen Hörtest, die erste Anpassung oder den Abschlusstermin.

„Unsere Hörgeräte sind Hightech-Medizinprodukte und das menschliche Ohr ist ein sehr komplexes, sensibles Organ. Daher sind sowohl der Besuch beim HNO-Facharzt oder bei der HNO-Fachärztin als auch die persönliche Betreuung vor Ort durch ausgebildete Hörakustikerinnen und Hörakustiker auch künftig nicht zu ersetzen", weiß Ursula Rumplmayr.

ZUM 30er DES ÖSB

In den letzten Wochen sind auch einige Anfragen per E-mail an unsere Selbsthilfe gestellt worden, auch persönliche Beratungen zu unterschiedlichen Themen haben stattgefunden. Nicht immer wussten wir zu allen gestellten Fragen die richtigen Antworten und wir sind froh, dass für solche Situationen die Mitarbeiter/innen des ÖSB für uns da sind. Fragen werden innerhalb kürzester Zeit beantwortet und so können wir auch unsere Klient/innen vor Ort zufrieden stellen.

Der ÖSB feiert nun das 30-jährige Bestehen, zu dem wir ganz herzlich gratulieren!

Seit bald zwei Jahren dürfen wir uns Kooperationspartner nennen, werden zu diversen Fortbildungen eingeladen und erhalten immer wieder neue Informationen. Den Zusammenhalt, den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit untereinander – also mit sämtlichen Einrichtungen und Vereinen in ganz Österreich verstreut – finde ich großartig. Wie wichtig so eine Interessensvertretung ist, weiß jede/r sehr zu schätzen, die/der mit ihren/seinen Problemen nicht alleine gelassen wird.

Für die Zukunft wünsche ich mir persönlich eine noch stärkere und größere Gemeinschaft auch von der jüngeren Generation, denn nur wenn alle Betroffene an einem Strang ziehen, können wir auch geHÖRT werden.

Ein herzliches Danke an alle engagierten (ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen – weiter so – toll, dass es euch gibt!

Herzlichst,
Eure
Elisabeth REIDL

HERBST 2020: NEUIGKEITEN DER GRAZER SELBSTHILFEGRUPPE FÜR HÖRGESCHÄDIGTE & CI-TRÄGER/INNEN

Nach einer langen Corona bedingten Pause, durften wir am 26.06.2020 unser letztes Selbsthilfegruppentreffen vor der Sommerpause abhalten. Alle GruppenteilnehmerInnen mussten sich per e-mail oder sms für das Treffen anmelden, damit die Höchstteilnehmerzahl nicht überschritten wurde und der Mindestabstand eingehalten werden konnte. Außerhalb des Gruppenraumes bestand Maskenpflicht, im Raum selbst durften die Masken abgenommen werden.

Meine Freude war groß, dass trotz der schwierigen Zeiten so viele Betroffene gekommen waren. Es fand ein reger Austausch vor allem zum Thema Maskenpflicht statt, jeder von uns hat damit Erfahrungen gemacht, die den Alltag gewaltig behindern. Gemeinsam suchten wir nach Möglichkeiten diesen zu verbessern und die Sicherheit trotzdem zu gewährleisten.

Induktion und akustische Barrierefreiheit sind sowieso immer Thema und wir haben das Gefühl, dass das jedes Mal komplizierter wird. Auf der einen Seite stehen die Betroffenen, die diese Möglichkeit nutzen wollen und auf der anderen Seite die Technik, die oft nicht funktioniert, gewartet oder überhaupt aktiviert wird. Sowohl von Einrichtungen wo Induktionsanlagen vorhanden sind, als auch von diversen Akustikunternehmen, die oft gar nicht auf die Möglichkeit der Telespule im Hörsystem hinweisen, sofern vorhanden. Die Praxis zeigt, dass nicht immer das Zubehör der verschiedenen Hörsysteme die beste Variante ist, vor allem bei größeren Veranstaltungen (Theater, Kino, Oper, Vorträgen etc.)

Leider gibt es von unserem letzten Gruppentreffen kein Foto, denn wir waren so intensiv mit unseren Diskussionen beschäftigt, dass wir auf das Fotografieren ganz vergessen haben.

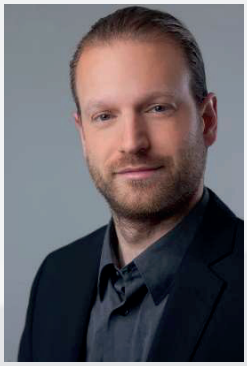
Kontakt
Frau Elisabeth Reidl
E-Mail:
ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

In Ausnahmefällen telefonisch
+43 650 4418137
(SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)

Ing. Harald Schmatz
INDUKTIONSSCHLEIFE.AT

Leopold-Gattringer-Str. 42/3
A-2345 Brunn am Gebirge

Ing. Harald Schmatz - INDUKTIONSSCHLEIFE.AT



Unser Ziel ist es, für Menschen mit Hörbeeinträchtigung eine barrierefreie Integration sowohl im beruflichen und als auch im privaten Umfeld zu ermöglichen. Unsere Firma INDUKTIONSSCHLEIFE.AT bietet Höranlagen für schwerhörige Menschen und ist Ihr kompetenter Ansprechpartner rund ums Thema barrierefreies Hören. Wir sind in diesem Bereich eine der führenden österreichischen Firmen mit langjähriger Erfahrung bei der Installation und dem Betrieb von induktiven Hörschleifen sowie Beschallungsanlagen.

Wir sind spezialisiert auf die fixe Installation als auch auf die tageweise Vermietung von Höranlagen nach ÖVE/ÖNORM EN60118-4 und unser Aufgabengebiet liegt in der Planung, Bemessung sowie Installation und Wartung von Induktionsschleifen als Hör- und Versteh-Hilfe für Schwerhörende. Unsere Spezialisten beraten Sie gerne über die verschiedenen Möglichkeiten individuell angepasster Höranlagen. Für die von uns installierten induktiven Höranlagen kann auf Grund unserer langjährigen Erfahrung ein sehr hoher Qualitätsstandard gewährleisten werden. Sind die Anlagen einmal richtig installiert, arbeiten sie zuverlässig Jahrzehnte lang ohne Probleme. Ihre Funktionalität sollte dennoch regelmäßig überprüft werden, um den einwandfreien Betrieb garantieren zu können.

Im Sinne des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes ist jeder, der bauliche Änderungen in öffentlichen Gebäuden oder Neubauten vornimmt, dazu verpflichtet diese barrierefrei, (also auch akustisch barrierefrei) zu gestalten, das heißt auch für Hörbehinderte oder Schwerhörende eine Hörunterstützung auf Induktionsbasis zu gewährleisten.

Gerne bieten wir Ihnen unsere persönliche Beratung und Unterstützung in der Planung sowie im Umgang und im Betrieb von induktiven Höranlagen.
Wir stehen Ihnen unter der E-Mail Adresse office@induktionsschleife.at sowie unter der **Telefonnummer +43 676 5540964** zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Anfragen.

Herzlichst,
Ing. Harald Schmatz

BETROFFENE BERICHTEN: Susanne JAKOB: „NEIN, WIR GEBEN NICHT AUF!“

Susanne Jakob ist schwerhörig und Mitglied im VOX-Schwerhörigenzentrum Wien. Sie schrieb uns folgende Zeilen:

Liebes VOX-Team, in der Covid-19-Krise haben wir Personen, die schwer hören, besonders unter den MNS-Masken zu leiden. Ich trainiere seit längerer Zeit Tai Chi, dessen positive Effekte mich gut durch die Corona-Zeit gebracht haben. Durch das Üben von Tai Chi wird die Angst hintangehalten, das Immunsystem gestärkt und soziale Netzwerke gepflegt.

Anbei habe ich zwei Beiträge zu „Betroffene berichten“ für das Sprach-R-ohr verfasst. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie beide Artikel in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Mein Name ist Susanne Jakob, ich bin seit ca. 15 Jahren Mitglied beim VOX und war schon mehrmals bei Herrn Schwaighofer in der technischen Assistenz Wien, die ich sehr schätze.

Ich halte sehr viel von Yoga, Tai Chi und ähnlichen Ansätzen, die zur Dehnung der Wirbelsäule beitragen und damit die bei Schwerhörigen so sehr beeinträchtigte Halswirbelsäule beweglich und schmerzfrei zu erhalten.
Da ich Arztassistentin bei einem Neurologen und Osteopathen im 19. Bezirk bin, sehe ich tagtäglich die Leiden der Menschen, die mit entsprechendem Wissen und Engagement zum Großteil zu vermeiden wären. Ich gebe zu, ein gewisses Maß an Bereitschaft zur regelmäßigen Bewegung ist Voraussetzung. In der Gruppe macht das Freude und ist Motivation zugleich. (...) Ihre Susanne Jakob

Diesem Wunsch kommen wir hiermit sehr gerne nach und bedanken uns für diese redaktionellen Beiträge!

Betroffene berichten: “Nein, wir geben nicht auf...!“ Von Susanne Jakob

Mitte fünfzig, Burgenländerin in Wien lebend und arbeitend
Rechts taub geboren wurde ich vor 15 Jahren durch einen Unfall links schwerhörig; mit all den Folgen wie Hyperakusis (das ist die Überempfindlichkeit gegenüber Schall) und Hochton-Tinnitus. Durch die Hörgeräteversorgung verminderten sich zwar diese Beschwerden, doch was blieb, war der Stress, verursacht durch die enorme Anstrengung des Hören- und Verstehen-Wollens.

Die Verspannungen in Schulter, Kopf und Nacken stiegen ins Unerträgliche und gipfelten in einem Bandscheibenvorfall der Halswirbelsäule. Unzählige Arztbesuche und etliche Physiotherapien brachten nur bedingt Erfolge.

Hören verlangte tagtäglich enorme Konzentration, wodurch die Nackenmuskeln dauerhaft verhärteten. Restaurantbesuche mit Freunden wurden eine Seltenheit. Mir genügten überfüllte Arztpraxen – wurde ich gerade aufgerufen oder nicht? – oder die Verkäuferin im Geschäft, die zum 3. Mal dasselbe fragt und ich sie immer noch anstarre und überlege, was sie wohl von mir will. All das ließ meinen Stresspegel in die Höhe schnellen und gefährdete nicht nur mein Restgehör, sondern allgemein meine Gesundheit. Der Arzt der Stiftsklinik in Bad Grönenbach, wo ich damals zur Rehabilitation für Schwerhörige war, riet mir, unbedingt acht zu geben.

Erst durch die langsamen, klaren Bewegungen des Tai Chi (Schattenboxen) und das mentale Training, das damit einhergeht, sind meine Beschwerden heute vernachlässigbar. Die Schultern sind schon nach wenigen Wochen des Tai-Chi-Übens schmerzfrei geworden. Mittlerweile ist mein Nacken entspannt, mein Kopf frei beweglich. Das Knacken und Knirschen zwischen den Wirbeln ist verschwunden. Ein Gefühl von Leichtigkeit und Wohlwollen hat sich stattdessen breit gemacht. Die Bandscheiben zwischen den Wirbeln haben demzufolge wieder genügend Platz.

Beim Tai Chi macht es mir großen Spaß, sich die Abfolge der Figuren – genannt Form – zu merken. Die Bewegungen sind durchdacht und äußerst wirksam. In früheren Zeiten diente diese ausgeklügelte Körperarbeit dem Training, um gegen Feinde gewappnet zu sein, um gegen sie kraftvoll und wendig agieren zu können. Tatsächlich bin ich meinen Chefs gegenüber mutiger, sage öfter, was Sache ist – höflich, aber bestimmt - und bin allgemein durchsetzungsstärker geworden. Die Übungen helfen auch mental. Das erinnert mich unweigerlich an unsere liebe unvergessliche VOX-Vizepräsidentin Hana Adam. Sie hat mich in meiner schweren Zeit so warmherzig unterstützt. Auch ich habe ihren Leitspruch im Ohr: „Aufgegeben wird höchstens ein Brief und NEIN, wir geben nicht auf.“

Mittlerweile gehe ich meinem Beruf als Arztassistentin gelassener nach, der Stress mit seinen Begleitsymptomen wie Bluthochdruck, kurze Atmung, Nervosität und Verspannungen haben sich auf ein Minimum reduziert.

Tai Chi - diese sanfte Art der Körper- und Energiearbeit geht tief und hat sich für mich als sehr effizient erwiesen. Von Freunden weiß ich, dass durch Tai Chi Entzündungswerte nach einigen Monaten des Übens gegen Null gehen können. „Du hast dich verändert,“ sagen meine FreundInnen. Ich lache oft, das Leben ist leichter geworden und ich kann mich meines Daseins wieder so richtig freuen. All das verdanke ich meinem achtsamen, engagierten Tai-Chi-Lehrer Markus Tanzer, seinem Wu Tai Chi Stil und der angenehmen Lernatmosphäre durch die anderen netten, humorvollen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer.

Herzlichst, Susanne Jakob

WAS IST TAI CHI? - EINIGE BASISINFOS FÜR INTERESSIERTE

Benefits in Stichworten

Tai Chi, eine sanfte, meditative Bewegungsform
reduziert Stress, fördert Ruhe und Ausgeglichenheit, erhöht die Konzentration
mobilisiert die Gelenke
stärkt den Gleichgewichtssinn, das Immunsystem, Herz und Kreislauf sowie die Verdauung
dehnt und entlastet die Wirbelsäule
hilft bei Stoffwechselstörungen, Rheuma
wirkt lindernd bei Tinnitus, Schlafstörungen, Burnout

Was ist Tai Chi Chuan?

Tai Chi Chuan, kurz Tai Chi, ist eine Form der Selbstverteidigung, deren harmonische Bewegungsabläufe heute der Regeneration dienen. Es wird als langsames, tiefgehendes Übungssystem für Körper und Geist praktiziert. Das Wissen über die Aktivierung der Körperenergie ist in Asien bereits vor Jahrtausenden kultiviert worden. Heute kann man in Parkanlagen Tai Chi Übende sehen, wie sie ihre Bewegungsabfolgen (genannt Form) im Freien ausführen.

Nutzen für jede Altersgruppe

Durch die achtsame Atmung beim Tai Chi erhalten die inneren Organe eine „rhythmische Massage." So steht mehr Energie zur Verfügung und der Alterungsprozess wird extrem verlangsamt, die Blutzirkulation verbessert, die Entgiftung des Körpers durch besseren Fluss in den Lymphsystemen vorangetrieben.
Eine Schülerin hatte lange Zeit erhöhte Entzündungswerte. Nach etwa drei Monaten regelmäßiger Tai Chi Praxis gingen diese auf ein Normalniveau zurück.
Bei einem Jungen verschwand eine gefährliche Wasseransammlung im Körper nach etwa zwei Monaten des Tai Chi Übens.

Entstehung

Der Sage nach beobachtete ein taoistischer Mönch auf einer Gebirgswanderung den Kampf zwischen Kranich und Schlange. Bemerkenswert war, dass keines der Tiere siegte. Inspiriert von diesem faszinierenden Ereignis entstand eine neue Kampfkunst, die die Kraft des Gegners neutralisiert und manipuliert. Und zwar so, dass der Gegner sich mit Hilfe seiner eigenen Kraft gleichsam selber bezwingt.

Technisches

Der Fokus im Tai Chi liegt nicht auf den Muskeln, sondern den Gelenken. So werden alle Körperstrukturen aktiviert. Dabei verhilft die Schwerkraft zu größter Energieeffizienz, also zu Bewegung mit geringstem Kraftaufwand.
Eine Körperhaltung, die optimal auf die Schwerkraft abgestimmt ist, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der korrekten Anordnung der Gelenke. (Die meisten Knieprobleme haben ihre Ursache in mangelnder Beweglichkeit und Stabilität der Hüftgelenke!)

Ein weiteres Beispiel sind häufig angespannte, nach oben gezogene Schultern. Die Arme, die mit den Schultern durch das Schultergelenk verbunden sind, wiegen jeweils rund 5 kg. Sind die Schultern auch nur ein bisschen „oben", arbeitet man unbewusst den ganzen Tag über gegen die Schwerkraft.

Fazit

Mechanische Prinzipien, also die Gesetze der Physik angewandt in anmutigen, fließenden Bewegungen führen zu Wohlgefühl, Linderung und Heilung bei Kopf- und Gliederschmerzen u.v.a.m.

Der Unterschied West-Ost

Im westlichen Denken zählen Analysieren, Teilen, Isolieren. So haben wir in Wissenschaft und Technik viel erreicht, jedoch im Laufe der Zeit den Blick auf das Ganze verloren. Das gilt insbesondere für unseren Körper.
Im Tai Chi halten wir das Gleichgewicht, indem wir uns nahtlos zwischen Gegensätzen bewegen und erkennen, dass das eine nicht ohne das andere existieren kann. Wichtig sind Verbundenheit und der harmonische Austausch zwischen den Polaritäten, die der Motor aller Lebensprozesse sind.

Botschaft an „alle"

*Jeder kann Tai Chi lernen, weil die Bewegungen an die individuellen Fähigkeiten oder den eigenen Gesundheitszustand angepasst werden können.**

Nähere Infos zu Tai-Chi unter:
www.wutaichi.at

Für Fragen steht Markus Tanzer unter der Telefonnummer 0664 967 03 18 gerne zur Verfügung.

Tai-Chi

PRESSEMELDUNG-3

Quelle: www.orf.at vom 22.08.2020

COVID-19 IM HERBST: SPRENGER WARNT VOR ANGSTMACHEREI!

ZUR PERSON:
Dr.med.univ. Martin Sprenger ist Public-Health-Experte, unterrichtet an zahlreichen Fachhochschulen und Universitäten und war Mitglied der Coronavirus-Taskforce des Gesundheitsministeriums.

STOPPT ANGSTMACHEREI!
Mehr Gelassenheit beim bevorstehenden Schulstart wünscht sich der Gesundheitswissenschaftler und Public-Health-Experte Dr.med.univ. Martin Sprenger. Er befürchtet ein Chaos im Herbst und warnt vor Aktionismus und Angstmacherei der Politik. Die Kollateralschäden in der Gesellschaft würden zu wenig beachtet.
Wenn für mehr als eine Million Schülerinnen und Schüler im September wieder der reguläre Unterricht beginnen soll, wird es nach den Worten von Sprenger „ein Chaos" geben, „weil im Herbst die jüngeren Kinder die typischen Infekte bekommen". Das werde dazu führen, dass alle Beteiligten „massiv verunsichert" werden, sagte Sprenger am Samstag im Ö1-Journal, und ergänzte: „Und das, obwohl Kinder und Jugendliche durch das neue Coronavirus weniger gefährdet sind als durch andere Erkältungsviren."
Es zeichne sich ab, dass Schülerinnen und Schüler wieder zu „Sündenböcken und Leidtragenden werden", so Sprenger. Dabei sollte keine Bevölkerungsgruppe überhaupt je zu Sündenböcken gemacht werden. So wie aus einer Pandemie auch „kein Ländermatch" gemacht werden sollte, wie es ja passiert sei. „Aber anscheinend brauchen wir immer irgendwelche Sündenböcke in Österreich", sagte Sprenger.

Kindergärten und Volksschulen „normal öffnen"
Der Public-Health-Experte plädierte dafür, Kindergärten und Volksschulen von höheren Schulen getrennt zu betrachten. Erstere sollten „normal öffnen", für Letztere sei die vorgeschlagene „Ampel gar nicht so schlecht". Zugleich sollte in die Kommunikation mit Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern investiert werden, weil die Ängste, die im Bildungsbereich herrschen, „vollkommen irrational und von einer wissensbasierten Wahrnehmung weit entfernt sind".

Das sei besonders schade, so Sprenger, weil gerade den Schulen in dem pandemischen Geschehen nun eine wichtige Rolle zukomme. Gratisimpfaktionen gegen die Grippe würden in diesem Herbst „Sinn machen", aber das Chaos in den Schulen werde man damit nicht verhindern. Der Leiter des Bereichs Humanmedizin der Agentur für Ernährungssicherheit (AGES), Franz Allerberger, der in der ZIB2 zum „Mut zur Lücke" plädiert und gefordert hatte, nicht wegen jeder rinnenden Nase einen Coronavirus-Verdacht auszurufen, liegt für Sprenger richtig.

„Ängste in den Köpfen der Menschen"
Jedoch statt auf Allerberger zu hören, seien vor allem vom Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) im Frühjahr „vollkommen unnötig diese Ängste eskaliert worden – Stichwort 100.000 Tote. Und diese sind jetzt in den Köpfen vieler Menschen". Die Politik setze auch jetzt viel zu viel auf Angst, statt die positiven Entwicklungen zu thematisieren, sagte Sprenger. Superspreader-Events würden vermieden, Cluster eingedämmt, Risikogruppen geschützt, Pflege und Behandlung deutlich verbessert. Allein damit würde man gut durch den Winter kommen.
Sprenger ergänzte: „Ich hoffe, die Politik hält Abstand vor unnötigem Aktionismus und unnötiger Angstmacherei. Es wäre Zeit, dass sie damit aufhört." Ab Oktober werde die Anzahl der Personen mit viralen Infekten zunehmen, im Jänner/Februar einen Höhepunkt erreichen und im März/April wieder abnehmen – „so wie in jeder Saison". Ein Teil davon werde heuer das Coronavirus ausmachen. „Wie groß dieser Teil sein wird, ist ungewiss, aber eines ist sicher, zu einer Überforderung der Krankenversorgung wird es mit hundertprozentiger Sicherheit nicht kommen."

Dashboards „verzerren Wahrnehmung"
Die aktuellen Dashboards, die den Verlauf der Infektionen mit dem Coronavirus anzeigen und zuletzt steigende Zahlen meldeten, würden die Wahrnehmung verzerren, so Sprenger. Sie würden suggerieren, dass es nur noch ein Gesundheitsrisiko geben würde, weil alle anderen sich nicht darauf befinden. „Es wäre ja einmal spannend, Arbeitslosigkeit, Herzinfarkte oder Krebserkrankungen auf Dashboards zu haben."
Dashboards seien auch in der Darstellung falsch, weil dort positiv Getestete bis vor Kurzem als Erkrankte bezeichnet wurden. Ein positiver Test bedeute ja nur, dass Teile des neuen Coronavirus nachweisbar sind, aber nicht, dass eine Person erkrankt oder infektiös ist. Außerdem sollten diese Zahlen immer in Relation zu den durchgeführten Tests dargestellt werden, forderte Sprenger. Bei 15.000 Tests pro Tag würden immer auch positive Fälle zu finden sein.
Das Problem sei, nicht zu wissen, wie viele davon infektiös sind, weil diese Fälle oft wochenlang positiv bleiben können. Außerdem sei auch die Zahl der nicht gefundenen Fälle unbekannt, so Sprenger. Daher sei nicht die Zahl der positiven Tests entscheidend, sondern die Zahl der Patienten im Krankenhaus und auf Intensivstationen. „Und diese Zahlen sind seit zwölf Wochen auf sehr niedrigem Niveau, obwohl sich die Zahl der positiven Tests vervielfacht hat", sagte Sprenger. Von 1.600 Todesfällen insgesamt in der letzten Woche in Österreich seien nur zwei auf Covid-19 zurückzuführen – „und das ist nicht wirklich beunruhigend".

Ungezieltes Testen „reiner Aktionismus"
Der Public-Health-Experte forderte ein gezieltes Testen von symptomatischen Personen und von Kontaktpersonen sowie in gewissen Einrichtungen. Schon zur Zeit der Testung sollten außerdem Alter, Geschlecht, Postleitzahl, Vorerkrankungen, Body-Mass-Index, Raucherstatus und sozioökonomischer Status abgefragt werden, um das gesamte Geschehen besser zu verstehen. „Dass wir das noch immer nicht erfahren, ist traurig", so Sprenger. Repräsentative Studien hätten wenigstens eine gewisse >>

BESSER HÖREN. BESSER LEBEN.

Weil besseres Hören Lebensfreude bedeutet.

Über 110 Jahre Erfahrung machen Neuroth zu Ihrem treuen Begleiter für besseres Hören.

Jetzt Termin vereinbaren und kostenlosen Hörtest machen!

Neuroth: Über 140 x in Österreich
Info-Tel.: 00800 8001 8001
www.neuroth.com

Vertragspartner aller Krankenkassen

Österreichische Tradition seit 1907

NEUROTH

Bezahlte Anzeige

>> Aussagekraft. Ungezieltes Testen ist für Sprenger dagegen „reiner Aktionismus“. Auch Fiebermessen an der Grenze sei Aktionismus, sagte Sprenger und spielte auf die Urlaubsrückkehrerinnen und -rückkehrer an. Die WHO habe zwar empfohlen, viel zu testen, habe aber definitiv Verdachtsfälle gemeint. „Die Pandemie sollte nicht für politische Spiele missbraucht werden“, so der Public-Health-Experte. Denn die positiv getesteten Fälle und Personen im Krankenhaus würden auseinanderlaufen.

Im Frühjahr sind laut Sprenger noch 20 Prozent der positiv Getesteten im Krankenhaus gelandet, jetzt seien es zehnmal weniger; im Frühjahr seien noch fünf Prozent der positiven Fälle verstorben, jetzt seien es weniger als zwei Promille. Viele Menschen würden unnötig in Quarantäne geschickt und vom Arbeiten abgehalten werden, so Sprenger.

Sentinelpraxen und Ampel

Sprenger regte an, sogenannte Sentinelpraxen, die das Auftreten von Infektionen im niedergelassenen Bereich bzw. außerhalb der Krankenhäuser erfassen, weiter auszubauen. Außerdem sollten Diagnosen im niedergelassenen Bereich erfasst werden. Das sei noch „ein blinder Fleck, der eigentlich peinlich ist für ein reiches Land wie Österreich“, so Sprenger.

Die CoV-Ampel als „einfache Darstellung des regionalen Infektionsgeschehens“ findet Sprenger „gut als Teil eines Risikomanagements“. Es müsse aber „unbedingt öffentlich gemacht werden, was die Kriterien sind“, wenn es um die Festlegung der Farben gehe – und zwar wissenschaftlich nachvollziehbar. Keinesfalls dürfe es „eine Geheimkommission geben, die irgendwie intransparent entscheidet, das wäre demokratiepolitisch fatal“. Eine Grundlage wären stattdessen die 15 Qualitätskriterien „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, die auf der Seite des Ministeriums zu finden seien (...).

Verlust an gesunden Lebensjahren größer

Der Verlust an gesunden Lebensjahren aufgrund der durch den Lockdown stattgefundenen Unter- und Fehlversorgung von anderen akuten und chronischen Erkrankungen, aber auch aufgrund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwerfungen sei bedeutend größer als der direkte Schaden durch Covid-19. Für Sprenger sei das „erschreckend“, weil das oberste Ziel der WHO, der EU und auch Österreichs sei, die Zahl der gesunden Lebensjahre zu steigern bzw. deren Verlust zu minimieren.

„Mich wundert es, dass wir so viel Schaden in Kauf nehmen für die Minimierung eines Gesundheitsrisikos“, sagte Sprenger. Die Pandemie habe die soziale und gesundheitliche Ungleichheit enorm erhöht. Sprenger sei enttäuscht, dass das die Grünen nicht mehr thematisieren würden.

Und ein zweiter Lockdown, vor dem zuletzt Kanzler Kurz gewarnt hatte, würde die vorhandenen Schäden noch einmal vergrößern.

„Er ist auch überhaupt nicht notwendig, und das sollte der Bundeskanzler eigentlich wissen.“

Von Gudrun Amtmann

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Jubiläum!

Der ÖSB feiert und trans.SCRIPT feiert mit! Aber allem voran möchten wir unserer Dankbarkeit Ausdruck verleihen für das Wirken und das große Engagement des ÖSB! Denn nur durch den ÖSB existiert Schriftdolmetschen in Österreich – und das bereits seit über 10 Jahren! Vielen herzlichen Dank!

Foto: Pixabay

Das Schriftdolmetsch-Projekt

Der Österreichische Schwerhörigenbund Dachverband (ÖSB) war von September 2009 bis September 2011 an einem 3-Länder-EU-Projekt mit dem Titel „Verbreitung der Schriftdolmetscher/-innenausbildung in Österreich und der Slowakei durch E-Learning zur Unterstützung hörgeschädigter Menschen“ beteiligt. Die mitwirkenden Länder und Organisationen waren Deutschland, die Slowakei und Österreich, hier der ÖSB.

Erste Schriftdolmetsch-Ausbildung

Nachdem die Kandidatinnen und Kandidaten gefunden waren, begann die achtmonatige Ausbildung. Der Großteil der Lerninhalte wurde mittels E-Learning absolviert. Die restlichen Teile wurden in monatlichen Präsenztreffen/Kurstagen und Praktikastunden abgehandelt.

Gewährleistung und Nachhaltigkeit

Für das EU-Projektteam war dies aber nur ein Teil der Arbeit. Die Nachhaltigkeit zu gewährleisten und die sozialpolitische Verankerung voranzutreiben waren und sind ebenso Teil des Projektabkommens. Im Sinne der Gewährleistung der Nachhaltigkeit wurde die ÖSB-trans.SCRIPT-Schriftdolmetschzentrale im Oktober 2011 ins Leben gerufen und weitere Lehrgänge wurden in Kooperation mit dem BFI Wien durchgeführt.

Außerdem wurde die Website www.transscript.at erstellt, die seither als Dreh- und Angelpunkt für Kundinnen, Kunden, Schriftdolmetscher/-innen und alle interessierten Personen dient. 2019 wurde die Website einem Relaunch unterzogen und ist seither moderner, übersichtlicher und noch informativer.

Meilensteine und Produkteinführungen in Österreich: eine kurze Chronologie	
2009:	Beginn Schriftdolmetsch-EU-Projekt
2011:	Gründung Schriftdolmetschzentrale Erstellung Website: www.transscript.at
2013:	2. SD-Lehrgang weitere Lehrgänge folgten und folgen
2014:	ab 2014 regelmäßige Berichterstattung über Schriftdolmetschen im Sprach-Я-ohr
2015:	Erste Schülerin Österreichs wird von Schriftdolmetscher/-innen unterstützt Erstes englischsprachiges Setting Broschüre Hör & Hilfe 9: Schriftdolmetsch
2016:	Erstes Semi-Online-Setting Erstes Online-Setting Erstes Mobiles Setting
2017:	Erstes Braillezeilen-Setting
2019:	Erstes Schriftzeilen-Setting Erstes französischsprachiges Setting

Die erste Adresse für Schriftdolmetschen in Österreich

trans.SCRIPT kann von sich selbst – und das wegen des Wirkens des ÖSB – mit Recht behaupten, die erste Adresse für Schriftdolmetschen in Österreich zu sein. Und das nicht nur historisch. Der ÖSB sorgt für das Aufrechterhalten der trans.SCRIPT-Qualität durch regelmäßige Rezertifizierungen, was bisher nach wie vor einzigartig in Europa ist!

Außerdem reicht der ÖSB bei Fördergebern die Kostenübernahme ein, was für trans.SCRIPT und die User/-innen von unschätzbarem Wert ist. Auch dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Schriftdolmetschen heute

Vor COVID-19 war eine Zeit, in der der Großteil der Termine präsent durchgeführt wurde. In "C19"-Zeiten (C19, ein beliebtes Kürzel vieler konventioneller Schriftdolmetscher/-innen für COVID-19) werden wir verstärkt für Online-Settings angefragt und beauftragt. Nur wenige Klicks sind notwendig und wir loggen uns im virtuellen Raum von unseren Auftraggebenden ein. Eine freundliche Begrüßung im Chat leitet das Setting ein. Ein schneller Technikcheck folgt und ein letztes Bestätigen der Anforderungen. Das entsprechende Wörterbuch wurde schon vorher aktiviert und es geht los: Unsere ÖSB-trans.SCRIPT-Finger flitzen über die Tastatur und kontinuierlich erscheint der gesprochene Text gut lesbar auf dem Bildschirm der User/-innen.

Schriftdolmetschen auf unterschiedlichen Online-Plattformen

Diesen Sommer gibt es keinen nennenswerten Urlaub, denn viele der Buchungen, die während des Lockdowns storniert wurden, werden nun nachgeholt. Diese Termine finden sowohl präsent, aber vor allem online mittels diverser Videokonferenzplattformen statt. Viele der Plattformen kannten und nutzten wir bereits seit einigen Jahren.

Eine große Arbeitsumstellung war für uns daher nicht notwendig. Durch unsere bisherige Erfahrung konnten wir sofort mit der Schriftdolmetscharbeit beginnen und unseren Usern und Userinnen bereits ab dem ersten Einsatz während des Lockdowns akustische Barrierefreiheit bereitstellen.

Auf Kunden- und Kundinnenwünsche gehen wir ein. Soll die Dolmetschung für alle sichtbar sein oder nicht? Soll sie (abhängig von der Plattform) als Untertitel eingespielt werden? Oder soll sie separat übertragen werden? Wo wir können, richten wir uns immer nach unseren Auftraggebenden.

Die Benefits des Online-Schriftdolmetschens

Es gibt tatsächlich nennenswerte Vorteile, welche die derzeit am häufigsten gebuchte Variante des Schriftdolmetschens mit sich bringt: örtliche Unabhängigkeit und mehr Kapazität durch entfallene An- und Abreisezeiten.

Nicht zu vergessen: die Präsenztermine

Bei Vor-Ort-Terminen gilt es, flexibel zu sein. Die Vorschriften bzgl. Mund-Nasen-Schutz variieren je Veranstaltung zum Teil erheblich. Auch der Mindestabstand ist ein Thema für sich. Die Challenge jedoch ist gemäß unserer Erfahrung weitaus geringer als ein Einkauf im Supermarkt.

Die Zukunft

trans.SCRIPT freut sich auf die gemeinsame Zukunft und weiterhin erfolgreiche und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem ÖSB!

Information

Anfrage und Buchung

trans.SCRIPT Austria
Gudrun Amtmann
M 0676 330 18 95
E auftragsmanagement@transscript.at
W www.transscript.at

Foto: © Hans Ringhofer

Peter Abel: Unser trans.SCRIPT-Austria Schnellschreib-Weltmeister 2020!

Peter Abel ist trans.SCRIPT-Schriftdolmetscher der ersten Stunde. Er war und ist seit wir ihn kennen immer bestrebt, sich fortzubilden und sich neuen Herausforderungen zu stellen, weil er an sich selbst einen hohen Anspruch hat, qualitativ zu den Besten seiner Zunft zu gehören.
So ist es nicht weiter verwunderlich, dass er sich eigeninitiativ zu einer Schnellschreib-Weltmeisterschaft angemeldet hat und dort für die deutsche Sprache (Subkategorie) den 1. Platz erreicht hat und im weltweiten Vergleich den 10. Platz belegt hat! Ein großartiger Erfolg und der ÖSB gratuliert Peter herzlich zu dieser hervorragenden Leistung!

Wir haben Peter Abel gebeten, uns doch seinen bisherigen beruflichen Zugang und Werdegang zu schildern und auch über die Anforderungen bei dieser WM (Weltmeisterschaft) zu berichten, hier seine Ausführungen:

Von Peter ABEL

Historie:
Das 10-Finger-System habe ich mit 10 Jahren in der Schule im Rahmen eines Freifachs auf einer elektrischen Schreibmaschine erlernt und privat viel angewandt. Als ich mit 14 in die HAK gekommen bin, war Textverarbeitung ein Pflichtgegenstand und das Erlernen des 10-Finger-Systems natürlich Teil dessen. Anekdote: Ich war der letzte Jahrgang, der noch Stenografie in der Schule gelernt hat. Im Rahmen dieses Unterrichtsfachs gab es auch die Möglichkeit, am jährlich stattfinden Schnellschreibbewerb vom ÖSTV - Österreichischer Verband für Stenografie und Textverarbeitung - teilzunehmen. Die meisten SchülerInnen des SZU - Schulzentrum Ungargasse - haben daran teilgenommen und ich wurde damals Bezirksmeister.

Aufgrund dieser Teilnahme kam ich in näheren Kontakt mit dem ÖSTV und durfte auch den ehemaligen Vizeweltmeister im Schnellschreiben, Herrn Franz Sager, kennenlernen. Damals wurde ich dann noch Landesjugendmeister und habe sogar mit einer kleinen Delegation aus vorwiegend Jugendlichen unter der Leitung von Franz Sager an der Weltmeisterschaft in Hannover teilgenommen, wo ich damals ungefähr den 100. Platz belegt habe. Als krönenden Abschluss gab es für dann noch einen Besuch beim damaligen Bundespräsidenten Klestil in der Wiener Hofburg.

Viele Jahre später habe ich außerdem an der ECOS in Amsterdam teilgenommen, wo Intersteno auch für drei Sprachen - Deutsch, Englisch, Holländisch - und disziplinübergreifend - also Spracherkennung, Velotype-Tastaturen, herkömmliche Tastaturen - einen Wettbewerb veranstaltete, den ich damals in der Sprache Deutsch auch gewann.

Einige Zeit nach dem Bundesheer konnte ich meine Begabung dann endlich auch beruflich nutzen. Zuerst arbeitete ich als Untertitler beim ORF, dank dem ÖSB kam ich zur trans.SCRIPT-Schriftdolmetscherausbildung und seither kann ich täglich in meinen Jobs bei der Firma VerbaVoice und beim Österreichischen Nationalrat „trainieren“. Aufgrund meiner Professionen und Einsatzgebiete sind politische Texte mein Spezialgebiet.

Teilnahme an der WM:
Irgendwann fragte mich eine Kollegin, ob ich nicht mal wieder an einer WM teilnehmen wolle und da mir kein Grund dagegen einfiel, wollte ich mich für die Online-WM anmelden und mir die Teilnahme an einer Präsenz-Weltmeisterschaft offen lassen je nach Ergebnis. Nach kurzer Google-Suche kam ich wieder in Kontakt mit dem Intersteno-Verband und besonders wichtig, mit Martin Springinklee, der mir bei der Anmeldung, Organisation, Ablauf usw. stark geholfen hat. Ohne ihn wäre meine Teilnahme vermutlich gar nicht möglich gewesen - also ein großes Dankeschön von mir an dieser Stelle! Aufgrund von Corona wurde die Präsenz-WM dann abgesagt.

Bei der Anmeldung zur WM hat man die Wahl, in wie vielen und welchen Sprachen man antreten möchte. Ich habe mich dieses Jahr für Deutsch und Englisch entschieden. Auf Englisch habe ich lediglich ungefähr 400 Anschläge pro Minute geschafft. (Außerdem hat man zwei verschiedene Plattformen, die zur Auswahl stehen, in denen man arbeiten kann.)

Der Bewerb selbst funktioniert dann so, dass man 10 Minuten lang möglichst schnell und fehlerfrei einen angezeigten Text abtippt. Dies war für mich aus mehreren Gründen ein wenig ungewohnt, da ich für gewöhnlich auf anderen Plattformen arbeite und meine über Jahre ständig erweiterte Shortformliste (=selbst angelegte Abkürzungsliste, vergleichbar mit einem Wörterbuch, die sich bei der Eingabe des Kürzels am PC in das gewünschte ausgeschriebene Wort umwandeln) nicht nutzen konnte.

Außerdem schreibe ich normalerweise nach Gehör und kann dafür den erscheinenden Text jederzeit auf etwaige Fehler überprüfen. Beim Abtippen muss ich meine Augen aber auf den zu schreibenden Text richten, weshalb eine permanente Überprüfung des geschriebenen Texts nicht möglich ist. Außerdem werden etwaige Fehler nicht unterwellt und Tastataturhotkeys wie zB „Strg+C“ und „Strg+V“ sind deaktiviert. Bei der WM in Hannover vor etwa 20 Jah-

ren dauerte der Bewerb übrigens noch 30 Minuten und für gewöhnlich schreibe ich längere Zeit durchgehend - also die 10 Minuten empfand ich als einen Sprint. Natürlich konnte man auf der Plattform vorher ein bisschen üben und sich einarbeiten, was ich auch intensiv genutzt habe. Mein bestes Ergebnis in der Vorbereitung waren stolze 7800 Anschläge in 10 Minuten - diese Leistung konnte ich im Bewerb dann leider nicht abrufen, weshalb es weltweit leider „nur" zum 10. Platz gereicht hat.

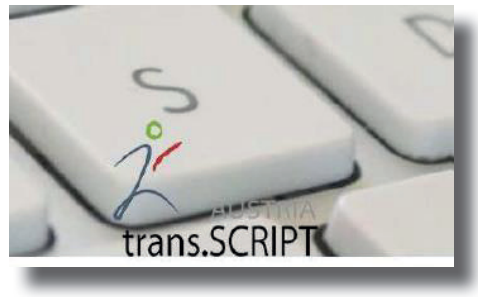
Sprachen:
Ein zu erwähnender Faktor bei diesen Weltmeisterschaften sind die Unterschiede zwischen den Sprachen und die zu schreibenden Texte an sich - vermutlich könnte man zu dem Thema eine wissenschaftliche Arbeit schreiben.

Als Schnellschreiber schreibt man für gewöhnlich unter Zuhilfenahme von Kürzellisten, damit man nicht jedes Wort ausformulieren muss und häufige Fehler automatisch korrigiert werden. Diese funktionieren je nach Plattform sehr unterschiedlich und müssen individuell angelegt, memorisiert und in Sekundenbruchteilen abgerufen werden, damit sie ihren Zweck erfüllen. In Sprachen mit einem großen Wortschatz oder vielen Konjugationen fällt das Nutzer einer solchen Liste naturgemäß schwerer. ZB kann man darüber streiten, ob die deutsche Groß-Klein-Schreibung ein Vor- oder Nachteil beim Schnellschreiben ist.

Ganz allgemein ist die Vergleichbarkeit der Leistungen in verschiedenen Sprachen beim Schnellschreiben also ein Problem, da sich manche Sprachen sicher besser zum Schnellschreiben eignen als andere. Auch das Kriterium, welcher Text beim Bewerb vorgelegt wird, kann einen großen Einfluss auf die Leistungen der TeilnehmerInnen haben und einen großen Unterschied in der erbrachten Leistung verursachen.

*Aus diesem Grund habe ich mich von Anfang an vor allem auf die Ergebnisse in Deutsch konzentriert und bin daher besonders stolz, weltweit Platz 1 in dieser Subkategorie erreicht zu haben. Nun möchte ich diesen 1. Platz möglichst lange verteidigen und vielleicht schaffe ich es in den nächsten Jahren auch sprachenübergreifend eventuell mal auf einen Stockerlplatz.**

Alles zur vom ÖSB in Österreich initiierten & etablierten Disziplin Schriftdolmetsch finden Sie auf:
www.transscript.at



PRESSEMELDUNG -4

ÖSB-ANLIEGEN BETREFFEND MNS-MASKEN AUCH VON ANDEREN MEDIEN AUFGEGRIFFEN

Erfreulicherweise haben auch die Bezirkszeitungen Österreichs das Thema Schwerhörigkeit und Probleme mit MNS-Masken bereits Anfang Juni 2020 aufgegriffen und die ÖSB-Linie publiziert. Es ist uns ein großes Anliegen, dass betroffene Menschen, die uns via Email und telefonisch kontaktiert haben auch in der Öffentlichkeit gehört werden!
Wir hoffen, dass die politisch Verantwortlichen Ihre Ankündigungen wahr machen, dass Ausnahmeregelungen für bestimmte Zielgruppen öffentlich klar und verständlich kommuniziert werden. Dem Verordnungsdschungel betreffend Covid-19-Maßnahmen ist ein Riegel vorzuschieben!
*Der ÖSB wird auch weiterhin aktiv dafür kämpfen, dass das Recht auf Kommunikation Schwerhöriger in Österreich gewahrt bleibt!**

BZ · WIENER BEZIRKSZEITUNG

Schutzmasken und Folgen für Hörbeeinträchtigte

(mak). Schwerhörige Menschen sind auf Mimik und die Mundbewegungen des Gegenübers angewiesen, um ausreichend kommunizieren zu können. Die Verpflichtung, in Geschäften, öffentlichen Verkehrsmitteln und so weiter einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, stellt somit für Menschen mit Hörminderung eine enorme Herausforderung in puncto Kommunikation dar.

Schwerhörige benötigen auch die Mimik. Foto: L. Smokovski/Shutterstock.com

Ohne Maske mehr „hören"

Der Dachverband des Österreichischen Schwerhörigenbundes (ÖSB) stellt nun konkrete Forderungen an die Regierung. Demnach soll es unter anderem „Möglichkeiten geben, dass der hörende Gesprächspartner bei Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 Metern ohne Maske mit einer hörbehinderten Person spricht. Denn es ist wohl kaum vorstellbar, dass diesbezüglich beeinträchtigte Menschen über Monate von der interpersonalen Kommunikation ausgeschlossen werden." Aus diesem Grund empfiehlt der ÖSB Betroffenen, eigeninitiativ Kärtchen oder Blätter mitzuführen, die auf den Umstand „Ich bin schwerhörig und brauche zum Verständnis auch das Mundbild" hinweisen.

HÖREN LEICHT GEMACHT MIT „SAMBA 2“ VON MED-EL

Hören leicht gemacht

„Exzellente Klangqualität und ein Gerät, das einfach zu bedienen ist“, das antworten Nutzer von Hörhilfen auf die Frage, was ihnen an einem Hörsystem am wichtigsten sei. Jetzt gibt es einen neuen Audioprozessor, der genau das bietet!

„Wir wollten, dass Nutzer den SAMBA 2 am Morgen anlegen und dann nicht mehr an ihn denken müssen“, erklärt Peter Lampacher, Leiter Design & Development beim Hörimplantate-Hersteller MED-EL. „Unsere Nutzer müssen keine Einstellungen verändern. Der Intelligente Sound Adapter 2.0 des SAMBA 2 erkennt, in welcher Hörumgebung man sich befindet und passt seine Einstellungen automatisch daran an. Er unterdrückt Hintergrundgeräusche wie zum Beispiel Besteckklappern im Restaurant. Seine Speech Tracking Funktion fokussiert auf die Person, die spricht und erleichtert so Unterhaltungen. Das Ergebnis ist müheloses Hören in jeder Situation”.

SAMBA 2 ist der neueste Audioprozessor für Nutzer der Implantat-Systeme VIBRANT SOUNDBRIDGE und BONEBRIDGE, die bei Personen mit leichtem bis hochgradigem Hörverlust zum Einsatz kommen, wenn konventionelle Hörgeräte keine adäquate Hilfe sind, sowie bei einseitiger Taubheit. MED-EL verweist stolz darauf, dass beim SAMBA 2 mit Hilfe innovativer Technologie hohe Klangqualität und exzellente Sprachprägnanz bei gleichzeitig intuitiver Handhabung verwirklichen wurden.

Einfach angenehm

Der SAMBA 2 ist ein Single-Unit-Prozessor, der den ganzen Tag über angenehm zu tragen ist, ohne spürbaren Druck auf der Haut. Als besonders flacher und leichter Audioprozessor kann er diskret unter den Haaren versteckt werden.

Wie einfach SAMBA 2 zu bedienen ist, erklärt Alexander Hofer, Leiter des Produktmanagements bei MED-EL: „Wer Hörhilfen benutzt, hat manchmal Schwierigkeiten bei der Handhabung, wie zum Beispiel beim Batteriewechsel. All das haben wir beim SAMBA 2 berücksichtigt. Der SAMBA 2 ist für Nutzer sehr leicht zu bedienen. Das Batteriefach, die Abdeckungen und die Befestigungsklipps, alles ist intuitiv,“ meint Alexander Hofer, Leiter des Produktmanagements bei MED-EL.

Einfach anschließen

Das neue SAMBA 2 GO macht Telefonieren via Freisprechfunktion und Musikhören mühelos möglich. Es verbindet den Audioprozessor via Bluetooth mit Smartphones und Tablets und sendet Anrufe und Musik direkt ans Ohr. Störende Nebengeräusche werden unterdrückt und Nutzer können ungestört telefonieren.

Ein weiteres Extra für unterwegs: Mit der optionalen SAMBA 2 Remote App können Nutzer einfache Einstellungen wie Lautstärke und Programme vom Smartphone aus anpassen. Sie brauchen nur die App herunterladen und schon können sie in Sekundenschnelle lauter oder leiser stellen und zwischen den voreingestellten Programmen hin- und herwechseln.

Einfach angepasst

Dass für den SAMBA 2 auch eine besonders intuitive Software zur Einstellung des Prozessors zur Verfügung steht, vereinfacht nicht nur den Audiologen und Technikern die Arbeit: Die Nutzer profitieren von der besonders raschen Anpassung des SAMBA 2 an ihre individuellen Bedürfnisse. Im Alltag merkt sich der selbstlernende SAMBA 2 jene Veränderung der Voreinstellung, die der Nutzer in einer bestimmten Hörsituation manuell vornimmt. Kommt er wieder in eine ähnliche Hörsituation, reagiert der SAMBA 2 ganz automatisch und stellt sich auf die persönlichen Hörvorlieben des einzelnen Nutzers ein. So wird Hören leicht gemacht!

Weitere Informationen zum SAMBA 2, BONEBRIDGE, VIBRANT SOUNDBRIDGE und weiteren Hörsystemen auf: www.medel.com

PR-Artikel MED-EL, Foto by MED-EL (c) 2020

Alles neu bei MED-EL

SAMBA 2
Hören leicht gemacht

Das Leben kann manchmal ganz schön stressig sein. Da ist es gut, wenn zumindest Ihr Hören stressfrei funktioniert. Ihr SAMBA 2 kümmert sich ganz von selbst darum, dass Sie in allen Situationen optimal hören. Er reagiert auf die Umgebung, fokussiert auf das Wesentliche und unterdrückt Lärm. Ihre Ohren werden staunen.
Mehr Informationen erhalten sie unter **medel.com/de/samba2**

SAMBA 2 Audioprozessor
für Mittelohr- und
Knochenleitungsimplantate

RONDO 3
Besonders einfach. Einfach besonders.

Der RONDO 3 macht Ihr Hörerlebnis zu etwas ganz Besonderem. Und das auf besonders einfache Weise. Genießen Sie herausragende Hörqualität dank der zwei Mikrofone und der automatischen Klanganpassung. Streamen Sie Musik oder Telefongespräche und profitieren Sie vom kabellos aufladbaren Akku, der Sie bis zu 24 Stunden ununterbrochen hören lässt.
Mehr Informationen erhalten sie unter **medel.com/de/rondo3**

RONDO 3 Audioprozessor
für Cochlea-Implantate

M00052 r1.0

Hightech aus Österreich

hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien
Tel. +43 1 317 24 00 | office@at.medel.com | medel.com

medel.com

30 JAHRE ÖSB

WIR HELFEN, SCHWERHÖRIGKEIT SICHTBAR ZU MACHEN!
 # ANSTECKER / BUTTON
 # ARMSCHLEIFE

Kontakt & Bestellung:
pressestelle@oesb-dachverband.at

Website: www.oesb-dachverband.at

ABONNEMENT-& INSERTIONSINFORMATION 2020

Sie haben Interesse an einem Abonnement, oder möchten mehr zu Inseratmöglichkeiten & Inseratkosten für Firmen wissen? Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:

sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

www.oesb-dachverband.at

Unterstützen Sie bitte unsere Arbeit für Schwerhörige,

D A N K E !

30 JAHRE ÖSB

Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8-10/1/9, 1150 Wien